

**22.03.1963 Das fünfte Siegel
(Siegel-Buch), Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Dankt Gott für Seine Liebe! Lasst uns nun unsre Häupter beugen zum Gebet! Gnädiger himmlischer Vater, allmächtiger Gott, der Jesus Christus von den Toten zurückbrachte und Ihn uns in diesen letzten Tagen dargestellt hat in der Kraft des Heiligen Geistes, wir sind dankbar für diese machtvollen Heimsuchungen des unsterblichen Gottes. Und nun, Vater, sind wir einer anderen Stunde gegenübergestellt, einer Stunde, die die ewige Bestimmung vieler Menschen verändern mag. Wir sind außerstande, Herr, uns dem zu nahen, denn es steht in der Schrift, dass das Lamm das Buch nahm und die Siegel öffnete. O Lamm Gottes, wir bitten, komm hervor! Wir rufen Dich an, Herr, Du großer Erlöser. Komm hervor und zeige uns Deinen Plan der Erlösung, der verborgen war durch die Jahre und öffne das fünfte Siegel für uns heute Abend, Vater, und offenbare, was hinter dem Siegel für uns ist, dass wir hinweggehen mögen als bessere Christen, wie wir es jetzt sind, dass wir besser bereit sind für die Aufgabe, die vor uns liegt. Wir bitten es im Namen Jesu. Amen.

2 Guten Abend, Freunde. Ich erachte es als ein großes Vorrecht, heute Abend bei diesem großen Ereignis hier zu sein. Ich weiß nicht, ob ich mich irgendwo besser fühlen würde als in der Arbeit) des Königs. Da wir nun besonders zu diesen Lektionen kommen, warten wir einfach... Wenn Er es mir nicht offenbaren würde, könnte ich es euch nicht weitergeben. Ich versuche nicht, meine eigenen Gedanken oder irgendetwas anderes zu gebrauchen - nur so, wie Er es geben Wird. Das stimmt. Und ich bin sicher, wenn ich nicht meine eigenen Gedanken gebrauche und es in der Weise kommt, wie es bisher war - und durch mein ganzes Leben ist es niemals verkehrt gewesen - dann wird es auch dieses Mal nicht verkehrt sein.

3 Nun, wir sind überwältigt und sehr, sehr dankbar für das, was Er für uns getan hat - die große geheimnisvolle Hand des lebendigen Gottes. Welch eine größere Sache könnte es geben, welch größeres Vorrecht könnten wir Menschen haben, als in unserer Mitte den König der Könige, den Herrn der Herren zu haben? Wir würden wahrscheinlich die Trompeten blasen, die Fahnen hissen und Teppiche auslegen, wenn der

Präsident der Nation in die Stadt kommt. Nun, ihr denkt doch, dass es so richtig und eine Ehre für die Stadt ist. Doch denkt, dass wir in unserer bescheidenen Anbetungsstätte heute Abend den König der Könige, Gott, einladen. Er verlangt nicht, dass Teppiche ausgelegt werden usw. Er wünscht, dass demütige Herzen vor Ihn gebracht werden, so dass Er diese demütigen Herzen nehmen und ihnen die guten Dinge offenbaren kann, die Er aufbewahrt hat für alle, die Ihn lieben.

4 Wir haben ein Zeugnis erhalten, das ich euch gerne weitergeben möchte. Nun, ich hoffe, dass ich es nicht falsch behalten habe. Ich hörte es nur, und es kann sein, dass ich es falsch wiedergebe; doch ich denke, dass die Menschen hier sind, die das Zeugnis betrifft. Vor ein paar Tagen, als ich zu Hause in Arizona war, rief man uns an und sagte, dass ein kleiner Junge dort rheumatisches Fieber hätte, und das greife das Herz an. Sein Vater und seine Mutter sind liebe, teure Freunde von mir. Es war einer unserer Diakone von der Gemeinde hier, Bruder Collins. Mikie, sein kleiner Junge, (Joes Spielgefährte) hatte rheumatisches Herzfieber. Die Ärzte hatten ihn nach Hause geschickt und den Eltern gesagt, sie dürften ihn nicht aufstehen lassen noch aufrichten, um ihm Wasser zu trinken zu geben - es ging ihm so schlecht, dass er mit einem Strohhalm trinken musste. Die Eltern kamen voller Vertrauen hier zur Kapelle und glaubten.

5 Vor ein paar Abenden hatten wir für Sonntag Heilungsgottesdienste angekündigt, doch da wir sahen, dass wir Fragen beantworten mussten, ließen wir den Heilungsgottesdienst ausfallen. Doch hatte ich etwas, das tief in meinem Herzen lag. Die Eltern wollten wissen, ob sie das Kind in den Raum bringen könnten; sie brachten es, und der Heilige Geist sprach aus, dass der kleine Junge geheilt war.

6 Die Eltern waren davon überzeugt, nahmen den kleinen Jungen mit nach Hause und schickten ihn ganz einfach zur Schule. Der Arzt erfuhr davon. Die Sache gefiel ihm gar nicht, und so sagte er der Mutter natürlich, dass das Kind ins Bett gehöre; und sie berichtete ihm, was geschehen war. Ich weiß, dass der Mann ein gläubiger Christ aus einer Denomination ist; dieser Arzt gehört zu den Adventisten des Siebenten Tages. So sagte er: „Nun, dann ist es Zeit, dass ich das Kind untersuche. Sie sollten es wenigstens untersuchen lassen.“ Die Mutter sagte: „In Ordnung.“ Sie brachte das Kind zum Arzt, und er untersuchte es. Das Blut, das von rheumatischem Fieber befallen war, war völlig normal. Daher ist es

verständlich, dass der Arzt so erstaunt war, dass er nicht wusste, was er tun sollte. Der kleine Junge war vollkommen normal, geheilt und gesund.

7 Nun, sind Geschwister Collins hier? Ich könnte es falsch erzählt haben. Stimmt es so, Schwester Collins? Dort ist der kleine Mikie Collins. Er ist erst ungefähr 6 oder 7 Jahre alt; und das geschah in diesem Raum, ungefähr vor drei Abenden. Oh, außer den Menschen musste noch jemand anders in dem Raum gewesen sein! Es war der große, mächtige Jehova, das stimmt, der hereinkam, um Sein Wort zu bestätigen. Ich bin so dankbar, das zu hören. Ich weiß, wir alle sind es. Nicht nur ich, sondern wir alle, denn stellt euch vor, wenn das euer oder mein kleiner Junge gewesen wäre!

8 Seht, ich habe hier gerade nur ein Zeugnis gegeben. Man kann hier und dort eins herausgreifen - es geschieht überall. Doch ich wollte euch nur zeigen, dass mein eigentlicher Dienst in der göttlichen Heilung besteht. Doch nun bin ich wegen dieser Siegel hier. Später werdet ihr verstehen, warum ich dies tun musste. Ich bin kein Lehrer, und ich bin kein Theologe. Ich bete einfach für die Kranken, und ich liebe den Herrn. Gestern Abend gaben wir ein Zeugnis von einem kleinen Mädchen. Ich habe ihren Namen; Billy hat wohl irgendwo den Namen der Eltern und weiß wer sie sind. Dieses kleine Mädchen hatte Leukämie im höchsten Stadium. Es war so schlimm, dass sie nicht mehr durch den Mund gefüttert werden konnte; man musste ihr Blutübertragungen machen. Sie war ein hübsches kleines Ding. Sie war klein für ihr Alter. Diese Leute waren wie die meisten von uns. Man konnte es an der Kleidung des Kindes und der Eltern sehen, dass sie sehr arm waren. Sie waren sehr arm, doch wirklich ehrfürchtig, und der Heilige Geist sprach aus, dass das Kind geheilt war.

9 Nun, denkt nur, dies kleine Ding hatte Leukämie. Das Blut war so krank, dass man das Kind nicht einmal mehr durch den Mund füttern konnte. Es musste ins Krankenhaus gebracht werden, und es wurde dort künstlich ernährt. Ich glaube, sie gaben ihm Glukose oder so etwas Ähnliches. Ich weiß nicht, welche medizinischen Fachausdrücke man für diese Krankheit anwendet, aber jedenfalls musste es auf diese Weise ernährt werden. Und bevor das Kind diesen Ort hier verließ, verlangte es nach einem belegten Brötchen! Die Eltern hatten das ,SO SPRICHT DER HERR' des Heiligen Geistes gehört. Sie waren fremd und nie zuvor hier. Doch unser liebes altes Ehepaar, Bruder und Schwester Kidd, hatte ihnen gerade ein paar Minuten vorher Sitzplätze besorgt und ihnen gesagt, was

sie tun und worauf sie achten sollten. Und schon auf dem Heimweg aß das Kind seine Mahlzeiten.

10 Zwei oder drei Tage darauf ging es wieder zur Schule und zum Arzt; der Arzt war sehr erstaunt! Er sagte: „Es ist nicht einmal mehr eine Spur von Leukämie in dem Kind zu finden.“ Es war sofort festzustellen, dass nur die Kraft des allmächtigen Gottes einen Blutstrom so vollkommen reinigen und das Pulsieren neuen Lebens wieder hineinlegen kann. Denn euer Blutstrom ist euer Leben. Aus den sterbenden kann Er neue Zellen schaffen; Er kann die alten reinigen. Ich möchte es so sagen: Es ist ein Schöpfungsakt des allmächtigen Gottes, Wenn ER sich eines Blutstromes annimmt, der so mit Krebs verseucht ist, dass das kleine Kind gelb aussieht und keine Luft bekommt. Und innerhalb von wenigen Augenblicken war der Blutstrom vollkommen erneuert.

11 Ich möchte dieses nicht in Seinem Namen aussprechen; ich möchte es als Offenbarung meines Glaubens sagen: ich glaube das, was neulich in der Sabino-Felsschlucht geschah. Ich glaube, dass die Stunde naht, in der fehlende Glieder wiederhergestellt werden durch die herrliche Kraft des Schöpfers. Ich glaube, dass Er dann, wenn Er ein Eichhörnchen erscheinen lässt, das nicht vorhanden war - ein vollständiges Tier - dass Er dann auch einem Mann oder einer Frau einen fehlenden Körperteil zurückgeben kann. Er ist Gott! Ich liebe Ihn.

12 Ich fange an, über diese Themen zu reden und rede einfach weiter, und die Menschen stehen rings umher an den Wänden, in den Vorhallen und Räumen. So möchte ich direkt zu der Botschaft kommen und folgendes sagen: ich möchte dem, der allgegenwärtig ist, Dank sagen, dass es heute Morgen, als ich nicht ein bisschen über das fünfte Siegel wusste, auf dieselbe geheimnisvolle Weise kam, ungefähr eine Stunde vor Tagesanbruch, als ich im Gebet war. Ich habe in diesen letzten fünf oder sechs Tagen in einem kleinen Raum gesessen und habe niemand gesehen. Ich ging nur hinaus, um meine Mahlzeiten einzunehmen mit einigen meiner Freunde. Natürlich wisst ihr, wer diese Freunde sind - es sind Bruder und Schwester Wood. Ich ging hinüber und war mit ihnen zusammen, sie waren sehr freundlich. Ich versuche, diese Botschaft der Siegel in rechter Weise zu bringen. Sie ist bedeutend. Ich glaube, dass es die Stunde ihrer Offenbarung ist.

13 Nun möchte ich, dass ihr, sobald ihr könnt, eure Fragen bezüglich der sieben Siegel aufschreibt. Wenn ihr das getan habt, legt sie auf das Pult. Vielleicht stellt Bruder Neville oder jemand anders einen Kasten hier auf. Hier sehe ich ihn schon. Ich möchte die Fragen lieber schon heute Abend haben, damit ich mich vor Sonntagmorgen eine Zeit darin vertiefen kann.

14 Stellt nicht gerade jetzt Fragen wie diese: „Ist dies der Beweis des Heiligen Geistes?“ Ich möchte nur Fragen über das, worüber ich gelehrt habe, so dass wir nur dieses eine Thema haben - so wie bei den Gemeinde-Zeitaltern - denn damit befassen wir uns jetzt.

15 Lasst uns wiederum unser Schwert herausnehmen, das Wort. Ich schätze Bruder Nevilles geistliche Unterstützung genauso wie seine brüderliche Liebe; er ist hier hinter mir, er betet für mich, und ihr alle dort auch. Wahrscheinlich kann man nicht alle diese Dinge erwähnen, denn man könnte gerade eins dieser Siegel nehmen und es durch die ganze Schrift hindurch verfolgen. Ihr seht, es würde Monate und Monate dauern, und ihr würdet es noch nicht ausschöpfen, denn das Siegel selbst verbindet die gesamte Schrift von 1. Mose bis zur Offenbarung - ein einziges Siegel!

16 Ich versuche zu verhindern, dass ich vom Thema abschweife. Ich habe hier irgendwo eine Schriftstelle oder eine kleine Notiz kurz vermerkt. Ich will vermeiden, nur bei der einen Sache stehenzubleiben; ich muss zurückschauen, denn ich hoffe, ich spreche nur mit der rechten Inspiration. Wenn ich dann zu sprechen beginne und fühle, dass ich von dem Thema abgehe, wende ich mich um und komme zurück und nehme eine andere Schriftstelle dazu, um das Thema noch mehr zu beleuchten.

17 Nun wollen wir uns heute Abend durch die Gnade Gottes und mit seiner Hilfe mit dem fünften Siegel befassen. Es ist ein wenig länger als die anderen. Die vier Reiter kamen in jeweils zwei Versen vor, und dieses Siegel steht in drei Versen. Das fünfte Siegel beginnt im 6. Kapitel der Offenbarung, vom 9. Vers an. Vielleicht ist jemand fremd hier und hat noch nichts über diese Reiter gehört. Seht ihr, manchmal greift man einfach auf etwas zurück und erwähnt es und erwartet von den Leuten, dass sie es verstehen. Wenn ihr daher eine kleine Sache nicht versteht, geduldet euch ein wenig oder besorgt euch das Tonband und hört es euch an. Ich bin sicher, dass euch das zum Segen sein wird. Ich hoffe, dass ihr es tut.

18 Nun, wenn jeder bereit ist, lesen wir vom 9. bis zum 11. Vers einschließlich: „Als das Lamm dann das fünfte Siegel öffnete, sah ich unten am Brandopferaltar die Seelen derer, die hingemordet waren wegen des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Willen, das sie besaßen. Sie riefen mit lauter Stimme: Wie lange, oh heiliger und wahrhaftiger Herr, verziehst Du noch mit dem Gericht und rächst unser Blut nicht an den Bewohnern der Erde? Da wurde einem jeden von ihnen ein weißes Gewand gegeben, und es wurde ihnen gesagt, sie möchten sich noch eine kurze Zeit gedulden, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollzählig wären, die ebenso wie sie den Tod erleiden müssten.“

19 Dieses ist ziemlich geheimnisvoll. Für die Tonbänder, für die Geistlichen und die Lehrer, die hier sitzen, möchte ich sagen, wenn ihr eine andere Einstellung hierzu habt, bei mir war es auch so, doch jetzt nehme ich es durch Inspiration, die meine Einstellung hierzu vollständig veränderte. Während ich dieses geoffenbart sehe, bemerke ich, dass es sich auf andere Dinge zurückbezieht und die Gemeinde-Zeitalter und die ganze Schrift zusammenbringt und alles miteinander verbindet; und das ist der Grund, Weshalb ich glaube, dass es von Gott kommt.

20 Wir erkennen dieses. Ich denke, dass wir manchmal davon abhängig sind, was einige große Lehrer darüber gesagt haben mögen, und das ist in Ordnung. Ich verurteile den Lehrer nicht, auf keinen Fall. Ich verurteile niemanden; ich verurteile einzig die Sünde - den Unglauben - doch keinen Menschen. Einige Leute sagten: „Du verurteilst die Organisationen.“ Nein, ich tue es nicht. Ich verurteile die Systeme der Organisationen, nicht die Menschen, die darin sind, die Gruppe der Menschen, die die Organisation ausmachen; das System, durch das sie beherrscht werden - das ist es, was ich verurteile, sowohl bei Katholiken als auch bei Protestanten.

21 Einige meiner besten Freunde sind Katholiken. Wir haben diese Anbetungsstätte nur deshalb bauen können, weil ein Katholik fest auf seinen Füßen stand dort im Gericht, und er trat für mich ein, dieser Mann, wie es niemand anders getan haben würde! Das stimmt! Vielleicht sitzt er heute Abend hier.

22 Ein junger Mann, ein Katholik, der ein wirklich guter Freund von mir ist - er hatte ein Eisenwarengeschäft, bevor ich dort Wegging - sprach einmal mit mir. Er sagte: „Billy, ich weiß, du glaubst nicht an unser religiöses System; doch ich sage dir jetzt, Gott hat deine Gebete für uns

erhört. Ich glaube, wenn du in diesem Lande irgendwie in Not gerätst, würde jeder Katholik dir zu Hilfe kommen.“ Er sagte: „Jeder trägt sein Kreuz“, so nannte er es. Ich erzähle es euch genauso, wie er es sagte.

23 Natürlich beanspruchen sie, Kreuzträger zu sein, denn die ersten Christen trugen Kreuze auf ihren Rücken. Wir wissen das aus der Geschichte. Und sie beanspruchen, diese ersten Christen zu sein, welches sie auch einmal waren, doch das System hat sie veranlasst, diesen Weg zu verlassen, und diese Menschen - Katholiken, Juden oder was immer sie sind - sie sind menschliche Wesen, die vom gleichen Baume sind, von dem auch wir herkommen. Sie sind Menschen, die lieben, essen, trinken und schlafen, so wie jeder andere sonst. So dürfen wir niemals Einzelpersonen verurteilen - niemand.

24 Wir können nicht die einzelnen verurteilen, doch als ein Prediger muss ich diese Schlange treffen, die diese Menschen sticht. Ich würde es nicht von mir aus tun, wenn es nicht ein Auftrag Gottes wäre, durch den ich verpflichtet bin, es zu tun; ich muss dieses treu und im Glauben halten. Doch wenn ein Katholik, ein Jude, ein Mohammedaner, ein Grieche, ein Orthodoxer oder was immer er sein mag, hierher kommt, damit für ihn gebetet wird, werde ich genauso aufrichtig für ihn beten, wie ich es für meine Gemeinde tun würde. Das stimmt gewiss, denn es ist ein menschliches Wesen. Ich habe für Buddhisten, Schiiten, Jains, Mohammedaner und jede Art von Religionsanhängern gebetet. Ich stellte ihnen keine Fragen; ich betete nur für sie, denn sie sind menschliche Wesen, die gesund werden möchten, und ich versuche, ihr Leben auf ihrem weiteren Lebensweg etwas leichter zu gestalten.

25 Ich weiß, hier sitzen zwei oder drei Gelehrte, sie sind klug und lesen in den Lehren anderer Männer über dieses Thema. Ich möchte diese Brüder wissen lassen, dass ich diese Männer nicht verurteile. Ich gebe nur wieder, was der Herr mir zeigt, das ist alles. Wir dürfen niemals denken, dass eine arme Waschfrau oder ein Bauernjunge dort draußen nicht eine Offenbarung von Gott erhalten könnten, denn Gott offenbart sich tatsächlich in Einfachheit. Am Sonntag begannen wir diese Predigten damit, wie Gott sich in Einfachheit offenbart. Das ist es, was Ihn groß macht.

26 Lasst mich für einen Augenblick einen Rückblick darauf tun! Was Gott so groß macht, ist, dass Er sich so einfach machen kann. Das ist es, was

Ihn groß macht. Gott ist groß, und Er kann sich in einer solch einfachen Form offenbaren, dass die Weisen dieser Welt Ihn nicht finden. Sie können Ihn nicht finden, weil Er sich zu einfach macht. Nun, beachtet. Gerade dieses ist das Geheimnis der Offenbarung Jesu Christi - genau das. Es kann nichts größer sein als Gott, und ihr könnt nicht irgendetwas so einfach machen, wie Gott sich in Einfachheit offenbart. Seht ihr, das ist es, was Ihn so groß macht.

27 Ein großer Mann kann höchstens ein wenig größer werden; er mag sich vielleicht etwas beugen und zu dir sagen: „Wie geht es dir?“ oder etwas ähnliches, doch er kann sich nicht selbst erniedrigen. So steht es mit ihm. Er ist ein Mensch. Er kann sich nicht selbst erniedrigen, doch wenn es mit ihm bergab gegangen ist, und er ist klein geworden, dann wisst ihr, was zuerst geschieht; er schreibt es allen anderen zu, und dann fängt er an, sich selbst wieder emporzuarbeiten. Doch der Weg nach oben ist, sich vor Gott zu erniedrigen.

28 Die Weisen dieser Welt versuchen in ihrer Weisheit, Ihn zu finden. Doch sie entfernen sich nur weiter von Ihm, wenn sie so handeln. Wenn ihr versucht, etwas zu erklären durch Mathematik oder etwas anderes, denkt daran, Er sagt es in der Bibel; in Jesaja 35 glaube ich, steht es, dass es so einfach ist, dass sogar einfältige Menschen es verstehen werden und selbst ein Tor nicht irren kann. Die Weisen verfehlen weit durch ihre Weisheit. Sie entfernen sich weiter von Ihm, wenn sie versuchen, Ihn durch ihre Weisheit zu finden. Vergesst das nicht. Es wird auch auf Tonband aufgenommen. Die Weisen in ihrer Weisheit entfernen sich durch sie so weit von Ihm, dass sie Ihn verfehlen. Wenn sie so groß wären, um einfach genug zu sein, könnten sie Ihn finden. Wenn ihr groß genug seid, um einfach zu sein, das ist es.

29 Ihr wisst, dass das wirklich die Wahrheit ist. Ich ging zu Menschen in ihre Büros, die wirkliche Persönlichkeiten waren, zu großen Königen, Herrschern und Monarchen; gewöhnlich sind sie ja große Männer. Ich war auch an einem Ort, wo ich einen Mann traf, der zu jeder Gelegenheit andere Kleider trug, es mag ein Prediger gewesen sein, der eine Zeitlang mit mir streiten wollte; und manche denken, die Welt könnte ohne sie nicht bestehen, und das ist es gerade, was ihnen in den Kopf steigt. Doch ein wirklich großer Mann neigt sich herunter und versucht, dir den Eindruck zu hinterlassen, dass du der große Mann bist. Er kann sich demütigen.

30 Seht ihr, Gott ist so groß, dass Er sich derart herunterneigen kann, dass ein menschliches Wesen nicht so weit heruntersteigen könnte. Seht, sie versuchen, Ihn zu finden, indem sie die jungen Männer zur Schule schicken, damit sie eine Doktor-Auszeichnung erhalten. Sie versuchen, es durch die theologische Terminologie der Bibel zu finden, und sie versuchen es auch durch Ausbildungsprogramme, durch die Programme der Organisationen und durch Zurechtlegung der Dinge. Er ist dort auf keinen Fall! Ihr fechtet mit dem Wind: Ihr entfernt euch weiter davon.

31 Wenn sie groß genug wären, um einfach zu sein, könnten sie Ihn in der Richtung der Einfachheit finden. Doch solange ihr auf die Weisheit zugeht, entfernt ihr euch von Ihm. (Nun, lasst es mich betonen, damit ihr nicht fehlgehen könnt.) Solange ihr versucht, Gott durch Weisheit zu finden - so wie es im Garten Eden war, wie es in den Tagen Moses war, wie es in Noahs Tagen war, wie es in den Tagen Christi, in den Tagen des Johannes, in den Tagen der Apostel war, bis hin zu unseren Tagen - wenn ihr versucht, es zu berechnen, wenn ihr versucht, Gott durch Weisheit zu finden, werdet ihr euch immer weiter von Ihm entfernen! Ihr versucht, es zu verstehen, doch dieses ist nicht der Weg, Ihn zu finden. Ihr braucht es nur anzunehmen, nur zu glauben. Versucht nicht, es zu verstehen.

32 Eine Menge Dinge kann ich nicht verstehen. Es gibt nicht viele Dinge, die ich verstehen kann. Ich kann nicht verstehen, wie diese jungen Burschen, die hier sitzen und die gleiche Speise essen wie ich, den ganzen Kopf voll Haar haben, und ich habe es nicht mehr. Ich verstehe es nicht. Sie sagen mir, das Kalzium bewirkt es, meine Fingernägel kann ich nicht oft genug schneiden, doch ich habe kein Haar, das zu schneiden ist. Das verstehe ich nicht.

33 Wie das alte Sprichwort sagt (das mag die Sache in Ernsthaftigkeit verwandeln, und es ist ernst, wenn ich auch noch nicht zu dem Siegel übergegangen bin) - wie kann es sein, dass eine schwarze Kuh grünes Gras frisst, weiße Milch gibt und daraus gelbe Butter gemacht wird? Ich bin sicher, dass ich das nicht erklären kann, denn ihr seht, jedes ist ein Produkt aus dem anderen. Ich kann es nicht erklären. Ich kann nicht erklären, wie zwei Lilien oder zwei Blumen der gleichen Zucht dort stehen, die eine ist rot, und die andere ist gelb, eine ist braun, die andere blau. Ich verstehe es nicht - dieselbe Sonne bescheint sie. Woher kommt die Farbe? Ich kann es nicht erklären, und doch müsst ihr es annehmen.

34 Ich möchte, dass ein großer Theologe mir erklären würde, wie diese Welt in ihrer Planetenbahn steht. Ich möchte, ihr könntet mir mit Hilfe der Wissenschaft eine Kugel in die Luft werfen, dass sie sich wendet und die zweite Umdrehung an dem gleichen Platz macht. Ihr könnt es nicht tun. Und doch ist es so vollkommen berechnet, dass die Menschen die Finsternis der Sonne 20 Jahre auf die Minute voraussagen können. Sie haben keine Uhr oder irgendeine Art von Maschine, die so vollkommen ist, und doch steht es fest. Die Weltkugel hängt seitwärts, was geschähe, wenn man sie gerade stellen würde? Man macht sich nur lächerlich, wenn man sich an solchen Gedanken aufhält.

35 So seht ihr, dass ihr nicht durch Weisheit versuchen sollt, es zu verstehen. Glaubt nur, was Er sagt, und je einfacher ihr sein könnt, umso besser werdet ihr es erkennen. Ihr werdet es finden. Ich bin so dankbar dafür, dass Er sich so einfach gemacht hat. Lasst mich nun beginnen; wir lesen in Offb. 6 im 9. Vers: „Als das Lamm dann das fünfte Siegel öffnete, sah ich unten am Brandopferaltar die Seelen derer, die hingemordet waren wegen des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie besaßen.“

36 Gebt Acht, hier in dieser Ankündigung des fünften Siegels wird kein anderes Tier oder ein lebendes Wesen erwähnt. erinnert euch daran, es war ein Tier im vierten Siegel, es war eins im ersten, zweiten, dritten und vierten Siegel, doch in diesem ist keins. Lasst uns nochmal eins dieser Siegel lesen. Wir gehen zum vierten Siegel zurück und lesen in Offb. 6 den 7. Vers: „Als das Lamm dann das vierte Siegel öffnete, hörte ich das vierte Lebewesen lauf rufen: Komm! Als dann das Lamm das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Lebewesen rufen: Komm! das zweite Lebewesen rief: Komm!“ (Ebenso rief auch das erste Lebewesen: Komm!)

37 Doch hier im fünften Siegel finden wir kein Tier. Nun, beachtet, es heißt hier: „Als dann das Lamm das fünfte Siegel öffnete, sah ich unten am Brandopferaltar... “ Seht, es wird hier kein Tier erwähnt; ein Tier repräsentiert Macht. Das wissen wir. Hier ist kein lebendes Wesen. Wenn wir die Offenbarung betrachten, finden wir heraus, dass eins der Lebewesen ein Löwe, das andere ein Ochse, das dritte ein Mensch und das vierte ein Adler war. In den Gemeinde-Zeitaltern sehen wir, dass diese vier Lebewesen die vier Mächte darstellen, die rund um die Apostelgeschichte gesammelt wurden, gerade in der Weise, wie es bei der Anbetungsstätte der Wüste war.

38 Ihr versteht es, denn ich möchte keine Zeit mehr darauf verwenden, da hineinzugehen. Wir haben es schon herausgestellt und genau gezeigt. Sie, das Lamm und das Wort, wachten darüber, dass das Wort ausgeführt wurde, wie sie es damals mit der Bundeslade an dem heiligen Ort in der Wüste taten. Wir zeigten es durch die Stammesfarben der Stämme Israels. Wie viele hörten die Sieben Gemeinde-Zeitalter? Ich vermute, die meisten haben es gehört, wohl zwei Drittel von euch. Merkt euch, die Natur eines Tieres entsprach genau dem Stammeszeichen der zwölf Stämme Israels. Jede Gruppe von vier Stämmen hatte ein Stammeszeichen, und diese vier Tiere wachten über diesen Stämmen von allen vier Seiten.

39 Wenn ihr in das Heiligtum eintratet, saht ihr, dass sie dort die Bundeslade bewachten. Wenn wir weiter in das Evangelium hineingingen, so würde uns genau gezeigt, dass der Bund der neutestamentlichen Gemeinde seine Darstellung auf der Erde - der Heilige Geist ist. Das Blut des Lammes sandte uns den Heiligen Geist hernieder, und die vier Lebewesen repräsentierten die zwölf Stämme Israels, wie sie wachen und etwas aussagen über ihr Wesen, und diese gleichen Wesen werden genau auf die vier Evangelien übertragen, es ist genau dasselbe. Die vier Evangelien wurden verfasst; das eine gemäß einem Löwen, das andere gemäß einem Ochsen usw. Die vier Evangelien umgeben das Wirken des Heiligen Geistes. Amen!

40 Es fiel mir ein, ich glaube, es sind ungefähr 6 Jahre her, als ich einen großen Mann sagen hörte, dass die Apostelgeschichte nur ein Rahmenwerk sei. Ich habe es oft Sagen hören. Doch da muss man hören, dass ein Mann in seiner Stellung als ein Prediger und Lehrer, der einige der bekanntesten Bücher geschrieben hat, die die Menschen *überall lesen, sagt, dass die Apostelgeschichte nicht tatsächlich bedeutend für die Lehre der Kirche gewesen sei, während doch gerade die Apostelgeschichte die Grundlage dessen ist! - Sie ist nicht das Rahmenwerk, sondern die Grundlage! Denn die Bibel sagt, dass die Grundlage der Gemeinde auf der Lehre der Apostel aufgebaut ist. Das stimmt! Christus ist der Eckstein. Als dieser Mann dort stand und diese Bemerkung machte, versagte mir fast das Herz. Ich dachte: „Es ist kein Wunder, dass es so ist.“ Ich sehe es jetzt in den Siegeln. Es war nur noch nicht geoffenbart.

41 Dort standen die Lebewesen; sie riefen etwas aus. Nun beachte, sie beschützen etwas. Wenn wir Matth. 28, 19 lesen und diese Sache weiterverfolgen durch das Matthäusevangelium, finden wir genau heraus, warum sie in dem Namen Jesu Christi taufte. Und dort stand Er gerade mit dieser Schriftstelle, um das heilige Vermächtnis der Taufe auf den Namen Jesu Christi zu beschützen.

42 Doch nun kommen wir zu diesem fünften Siegel und sehen, da ist kein Reiter, der hervorkommt und kein Tier, das es ankündigt. Das Lamm öffnete es, und Johannes sah es. Es war niemand dort, der sagte: „Komm und sieh.“ Es war keine Kraft eines lebenden Wesens dort. Beim sechsten Siegel war auch kein Tier da, es anzukündigen. Auch beim siebenten Siegel war kein Tier, keine Kraft da, um es anzukündigen, niemand tat es. Seht, nach dem vierten Siegel ist keine Ankündigung durch die Macht irgendeines Lebewesens; bei dem fünften, sechsten oder siebenten Siegel ebenfalls nicht.

43 Nun, seht, in der Zeit des Reiters der vier Pferde - der Reiter, in der Einzahl - der vier verschiedenen Pferde, war ein Lebewesen, das die Kraft ankündigte. Jedes Mal, wenn der Reiter ein anderes Pferd bestieg und hervorkam, um zu reiten, kam ein anderes Tier heraus und kündigte ihn an. Das ist ein großes Geheimnis. Warum ist es so? Es kündigt das Geheimnis an. Warum ist dort niemand, um das fünfte Siegel anzukündigen? Hier ist es. Gemäß der Offenbarung, die der Herr Jesus mir heute früh am Morgen gab, ist das Geheimnis der Gemeinde-Zeitalter zu dieser Zeit schon beendet. Das Geheimnis des Antichristen ist zu dieser Zeit geoffenbart. Der Antichrist führte seinen letzten Ritt aus, und wir sehen ihn auf dem fahlen Pferd, aus vielen Farben gemischt, und er reitet auf dem Weg ins Verderben.

44 Was ist der Grund, weshalb hier kein Lebewesen erscheint? Wir wissen, dass jede niedergeschriebene Sache einen Grund hat. erinnert euch, dass ich zuerst sagte: „Es gibt nichts ohne einen Grund.“ Denkt an den kleinen Tropfen Tinte. Wir müssen uns bemühen, die Ursache zu finden. Es gab einen Grund, dass dort kein Tier oder eine Macht war, die Öffnung des Siegels anzukündigen, und nur Gott kann offenbaren, warum es so ist, denn alles liegt in Ihm.

45 Doch der Grund, den Er offenbart - so wie ich es verstehe und soweit es die Offenbarung des Antichristen betrifft - besteht darin, dass das

Geheimnis des Heilsplanes zum Abschluss kommt, und zur gleichen Zeit wird die Gemeinde hinweggenommen; somit können diese Dinge auf keinen Fall während der Gemeindezeitalter geschehen. Sie haben nichts mit den Gemeindezeitaltern zu tun. Die Gemeinde ist zu dieser Zeit schon entrückt. Die Gemeinde wird hinweggenommen im vierten Kapitel der Offenbarung, und sie kehrt nicht zurück, bis sie wiederkommt mit ihrem König in Offenbarung 19. Doch diese Siegel hier offenbaren, was gewesen ist, was ist und was sein wird. Und nun ist durch diese Siegel geoffenbart, was für das Gemeinde-Zeitalter bestimmt ist; und nun seht, was es bedeutet:

46 Die vier Stadien des Reiters - des reitenden Antichristen - sind in dieser Zeit geoffenbart worden, deshalb brauchen sie jetzt niemanden mehr, der es ankündigt. Dort waren vier Lebewesen Gottes, die den Reiter, der ritt, ankündigten. Vier Tiere sind vier Mächte. Wir wissen, dass Tier in der Deutung der Begriffe der biblischen Symbole Macht bedeutet. Nun, lasst es uns kurz betrachten. Die vier Tiere in der Bibel repräsentieren eine Macht unter den Menschen. Wir sehen es auch bei Daniel. Als er eine bestimmte Nation sich erheben sah, war es ein Bär, der drei Rippen in seinem Maul hielt - ein Symbol. Dann sah er eine andere Macht hervorkommen - einen Ziegenbock, er stellte etwas dar. Noch eine andere Macht sah er hervorkommen, und es war ein Leopard mit vielen Köpfen; er repräsentierte ein bestimmtes Königreich. Und noch eine Macht sah er hervorkommen - es war ein großer Löwe mit Zähnen, und er zerstampfte den Rest; das repräsentierte eine fremde Macht. Eines war das Königreich von Nebukadnezar - ein anderer Typ des Traumes. Daniel sah eine Vision. Nebukadnezar träumte und Daniel deutete seinen Traum, und es stimmte genau mit der Vision überein. Amen!

47 O wenn ihr nur wüsstet, was geschah, bevor wir von hier weggingen! Versteht ihr? Nun, sechs aufeinanderfolgende Träume kamen in Übereinstimmung mit der Vision. Ein gedeuteter Traum ist eine Vision, denn eine Person mag nicht dazu geboren sein, dass sie es in wachem Zustand sieht; dann weicht Gott in sein Unterbewusstsein aus und spricht mit ihm - wie Er verheißen hat, dass Er in den letzten Tagen die Menschen in Träumen und auch in Visionen heimsuchen werde. Eine Vision kann kommen, wenn ihr hellwach seid (so wie jetzt), und bestimmte Dinge werden geoffenbart, und ihr steht auf und sprecht darüber und seht, was geschah und was sein wird usw. Doch ein Traum kommt, wenn ihr schlaft

und eure fünf Sinne nicht in Tätigkeit sind und ihr in eurem Unterbewusstsein seid. Ihr seid irgendwo, denn wenn ihr zurückkommt, erinnert ihr euch, wo ihr gewesen seid. Ihr erinnert euch jedes Mal daran; daher ist es euer Unterbewusstsein.

48 So wie der Kongressmann Upshaw gewöhnlich sagte: „Ihr könnt nicht sein, was ihr nicht seid“, und das trifft hier genau zu. Wenn ihr als ein Seher geboren seid, das zu tun, müssen beide Bewusstseinsstufen recht zusammen sein; nicht, dass eine hier mit den fünf Sinnen in Tätigkeit ist, und dass die andere dort, wenn ihr schlaft, mit den fünf Sinnen nicht in Tätigkeit ist. Doch seht, wenn ihr dazu geboren seid, und beides ist in rechter Ordnung, dann braucht ihr nicht einzuschlafen, ihr geht nur von einem Zustand in den anderen, ihr braucht nicht einzuschlafen. Es ist nicht genügend Raum zum Einschlafen. Ihr könnt es euch nicht nehmen. Gaben und Berufungen sind von Gott vorherbestimmt. Sie sind Gottes Gaben und Berufungen, sogar ohne Reue, so sagt die Bibel. Sie sind vor Grundlegung der Welt bestimmt.

49 Nun erkennen wir, dass das Tier aus Daniel eine Macht bedeutete, die sich aus den Menschen erhob. Auch in der Vision des Johannes hier wird gezeigt, dass es eine Macht war - Nationen, die sich erhoben. Es ist genauso wie in Offenbarung 13, wo die Vereinigten Staaten als Lamm erscheinen. Und wenn ihr meint, es besser zu wissen, sagt ihr, dass es von einer staatlichen Macht spricht. Doch ein Tier bedeutet auch geistliche Macht. Habt ihr das gewusst? Gebt Acht, als Elieser, der Knecht Abrahams, kam, um Rebekka zu holen, hob er sie auf ein Kamel - es war dasselbe Kamel, dem sie Wasser gegeben hatte. Sie ritt auf diesem Kamel, um ihrem nie gesehenen Bräutigam zu begegnen. Dasselbe Tier, dem sie Wasser gegeben hatte, trug sie zu ihrem zukünftigen Heim und Ehemann.

50 Seht, genauso ist es heute. Dieselbe Sache, der die Gemeinde Wasser gibt, das ist die Saat, die Saat des Wortes - ist dasselbe Wort, das lebendig wird und uns zu unserem nie gesehenen Bräutigam bringt. Seht, wie vollkommen es ist: Isaak hatte das Heim verlassen und war draußen auf dem Felde, weit weg von zu Hause, als Rebekka ihn sah; und die Gemeinde begegnet Christus in der Luft, und dann nimmt Er sie mit zurück in das Heim des Vaters, wo die Wohnungen bereitet sind. Genauso nahm Isaak Rebekka mit. Beachtet, es war Liebe auf den ersten Blick. O sie lief

einfach los, um ihm zu begegnen! Und in dieser Weise wird auch die Gemeinde Christus in der Luft begegnen, um auf ewig bei Ihm zu sein.

51 Nun wendet euch wieder der Bibel zu. Diese Tiere bedeuten Macht. Beachtet das! Ich möchte, dass ihr es bemerkt, dass der Teufel seine vier Tiere hatte, deren Farbe wechselte, um damit voranzugehen. Er hatte vier Tiere - das heißt, alle drei: ein weißes, ein rotes und ein schwarzes Pferd, gingen in die Farbe eines einzigen über und ergaben das eine fahle Pferd. Wir sehen, dass jedes einzelne von ihnen ein Stadium seines Dienstes, ein Stadium zur Zeit der frühen Gemeinde war, die zu Nicäa zu einer Denomination geformt wurde - es war die ursprünglich pfingstliche Gemeinde, auf die der Heilige Geist, der herabkam, ausgegossen wurde. Der antichristliche Geist schlich sich ein, formte eine Organisation, brachte einige Tochterorganisationen hervor, veränderte dreimal seine Macht, fügte sie in eins zusammen, und daraus wurde das fahle Pferd. Dann wurde ihm der Name Tod gegeben, und er ritt in das Verderben. Es ist so klar, wie es nur sein kann.

52 Nun, merkt euch, ihm ist dieses Pferd gegeben worden, und er reitet es. Als der Antichrist zum ersten Male erschien, wie erschien er? Auf einem weißen Pferd, so unschuldig, wie er sein kann; es beginnt nur mit einer Lehre in der Gemeinde. Sie wollten Gemeinschaft. Eure Gemeinschaft ist mit Christus; doch sie wollten eine menschliche Gemeinschaft. Sie konnten es nicht ertragen. Sie wollten - nun, ihr kennt es ja - dass kleine Gruppen in der Gemeinde entstehen. Ihr wisst es, ihr Prediger. Doch wenn ihr wiedergeborene Brüder seid, wisst ihr, das ist nicht die richtige Einstellung. Nein.

53 Wenn wir sehen, dass etwas in unseren Brüdern verkehrt ist, lasst uns nur beten und sie vor Gott bringen und sie lieben, bis wir sie völlig in die Gegenwart Gottes gebracht haben. Das ist der rechte Weg. Ihr wisst, Jesus sagte, dass dort Unkraut unter dem Weizen sein wird, und es ist so, weil Er es sagte. Doch zieht es nicht heraus, ihr werdet sonst den Weizen mit herausziehen. Lasst nur beides stehen. Lasst Ihn die Trennung vornehmen, Wenn die Zeit kommt. Lasst alles zusammen wachsen.

54 Als der Antichrist hervorkam, ritt er auf einem Tier - das zeigt seine Macht. O, ich liebe das! Ich beginne gerade, recht wohl zu fühlen; vielleicht vor Überwältigung. Oh, diese Offenbarungen in der Gegenwart der Feuersäule, die dort in dem Raum hing! O mein Bruder! Obwohl ich sie

gesehen habe, seit ich ein Kind war, überwältigt es mich, wenn sie in meine Nähe kommt. Es versetzt mich fast in Bewusstlosigkeit. Ihr könnt euch nie daran gewöhnen, es ist zu heilig.

55 Seht nun, wenn der Antichrist in seinem Dienste weitergeht auf seinem Tier, sendet Gott ein Tier, um es zu bekämpfen. Nun, beobachtet: Jedes Mal, wenn der Antichrist auf seinem Tier ritt, um seinen Dienst anzukündigen, sandte Gott ebenfalls Sein Tier, um Seinen Kampf gegen ihn anzukündigen. Die Schrift sagt: „Wenn der Feind hereinkommt wie eine Flut, tritt der Geist Gottes ihm entgegen.“ Wenn nun der Feind hervorkommt als der Antichrist, sendet Gott eine besondere Art von Kraft aus, ihm zu begegnen. Und wenn er wiederum hervorkommt als ein roter Reiter - in einer anderen Farbe - bedeutet das eine andere Macht, einen anderen Dienst; und Gott sendet einen anderen hinter ihm her, um den Feind zu bekämpfen, um Seine Gemeinde zu erhalten. Als er zum dritten Mal kam, sandte auch Gott Sein drittes Tier, das kommt und es ankündigt. Dann sandte der Antichrist das vierte. Auch Gott sandte das vierte Tier, und dann endet der Antichrist, und auch die Gemeinde-Zeitalter gehen zu Ende. Beachtet, dieses ist wirklich gut!

56 Wir sehen, dass der Teufel sich verändert in diesen vier Tieren; das bedeutet, welche Macht er der Welt offenbart und wie sie mit diesem fahlen Totenpferd endet. Lasst uns nun auf Gottes Macht in jenen Tieren schauen, die den Reiter bekämpfen! Das erste Tier Gottes, das Er aussandte, dem Antichristen zu begegnen, dem antichristlichen Geist, ging nur gegen seine Lehre vor, so wie es gesagt wurde. erinnert euch, als der Antichrist zum ersten Male ritt, verbreitete er eine Lehre. Der erste Ritt des Antichristen war im Dienst einer Lehre.

57 Der erste, der ausging, ihm zu begegnen, war der Löwe; der Löwe aus dem Stamme Juda, welcher ist das Wort. Als seine falsche Lehre weiterging, kam das wahre Wort, ihm zu begegnen. Das ist der Grund, weshalb wir einen Irenäus, einen Polycarp oder St. Martin und solche Männer hatten. Als der Antichrist mit seinen falschen Lehren umherzog, sandte Gott Seine Lehre aus, das Wort, den Löwen aus dem Stamme Juda, welches das im Heiligen Geist geoffenbarte Wort ist. Der Heilige Geist -- das Wort - offenbarte sich. Aus diesem Grunde hatte die frühe Gemeinde Heilungen, Wunder, Visionen und Kraft, weil das lebendige Wort als der Löwe aus dem Stamme Juda hervorkam, um jene zu bekämpfen. Amen! Habt ihr es nun verstanden? Der Antichrist hatte eine

falsche Lehre, und die wahre Lehre kam hervor, um jene zu bekämpfen. Nun, jenes war das erste Tier. Und dieses war die erste, die apostolische Gemeinde, die ihm entgegentrat.

58 Das zweite Tier, das der Antichrist aussandte und auf dem er ritt, war rot. Dieses sollte den Frieden von der Erde nehmen und den Krieg bringen. Der zweite, der hervorkam, um es zu bekämpfen, war der Ochse. Ein Ochse bedeutet ein Arbeits- oder Lasttier. Vielleicht können wir hier einen Moment verweilen. Ich möchte sicher sein, dass ihr es versteht. Diese Art mag euch ein wenig seltsam erscheinen. Lasst uns hier die Gemeinde von Thyatira betrachten und überlegen und sehen, ob sie nicht eine Gemeinde der Arbeit ist. „Und dem Engel der Gemeinde von Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße dem schimmernden Goldes gleichen: Ich kenne deine Werke, (seht ihr? nun sind es nur die Werke, weil diese es sind, die mit ihnen gehen) deine Liebe und deine Treue, deine Hilfsbereitschaft und dein standhaftes Ausharren und weiß, dass deine Werke (wiederum, zum zweiten Mal ‚deine Werke‘) noch zahlreicher sind als die ersten.“ (Offb. 2, 18-19)

59 Seht, daran wird deutlich, dass die kleine Gemeinde im Zeitalter von Thyatira, nachdem der Antichrist sich niedergelassen hatte und in das Zeitalter von Thyatira eingedrungen war, nichts tun konnte, als mühevoll zu arbeiten. Der Ochse ist auch ein Opfertier. Seht, diese Menschen gaben ihr Leben freimütig dahin. In dem dunklen Zeitalter beherrschte der Katholizismus tausend Jahre lang die Welt, und die Menschen mussten sich für ein „Ja“ oder „Nein“ entscheiden. Es machte ihnen nichts aus zu sterben. Wenn der Tod kam, nahmen sie ihn hin. Sie gingen dahin und starben. Warum? Das war der Geist des Zeitalters.

60 Aus diesem Grunde bekämpften große und gewaltige Männer wie Irenäus, Polycarp, Johannes und Paulus jene falsche Lehre. Paulus sah es im Voraus. Er sagte: „Ich weiß, dass nach meinem Weggang Wölfe in eure Mitte eindringen werden, Brüder, die verkehrte Dinge lehren und euch mitreißen werden.“ Seht auf diesen ernsten, treuen, alten Apostel, der dort steht: sein Rücken voller Striemen, Tränen in den Augen, doch er konnte weiter sehen, als der Gesichtskreis derer dort draußen reicht, die beanspruchen, dass sie 120 Lichtjahre übersehen können. Er hatte Einblick in die Ewigkeit. Er weissagte, was geschehen würde, und so geschah es auch in dem Zeitalter, das heraufkam.

61 Nach ihm lebte Johannes am längsten. Als Johannes all die heiligen Episteln, die geschrieben waren unter der Salbung des Heiligen Geistes, sammelte und sie zur Bibel zusammenstellte, ergriff ihn das römische Reich und verbannte ihn auf die Insel Patmos. Er war dort draußen auf der Insel Patmos um des Wortes willen. Polycarp half ihm beim Übersetzen. Vor einigen Tagen las ich den Brief, den Maria an Polycarp schrieb; sie tadelte ihn nicht, sondern lobte ihn als einen tapferen Mann, der lehrte und die Lehre Jesu Christi angenommen hatte, welcher von ihr durch Gott geboren war. Das ist Marias eigenhändiger Brief, den sie an Polycarp schrieb. Ihr wisst, dass Polycarp den Löwen vorgeworfen wurde. Nein, er wurde verbrannt. Es war zu spät, um einen Löwen in der Arena loszulassen, so rissen sie ein altes Badehaus dort ab und schleppten ihn in die Arena und verbrannten ihn.

62 Auf dem Wege dorthin ging er mit gesenktem Haupte, und der römische Hauptmann sagte: „Du bist ein alter Mann und wohlgeachtet. Warum widerrufst du die Sache nicht?“ Er sah unverwandt zum Himmel, und eine Stimme von irgendwoher sprach zu ihm. Die anderen konnten es nicht verstehen. Die Stimme sagte: „Polycarp, fürchte dich nicht; Ich bin mit dir.“ Warum? Weil er zu diesem Wort stand. Als sie anfangen, die Bretter aufzuhäufen, um ihn zu verbrennen, kam dort eine himmlische Musik herab, und Engel sangen Hymnen von irgendwoher. Er richtete keinen einzigen Blick auf die anderen. Das ist ein tapferer Mann; das ist ein Mann, der feststehen kann. Die Märtyrer in allen Zeitaltern mussten schrecklich leiden. Doch was waren sie? Sie waren unter der Inspiration, unter dem Geiste und der Kraft Gottes. Vergesst es nicht, Gemeinde, und ihr Brüder, die ihr die Tonbänder hört. Ich möchte, dass ihr dieses prüft: Wie könnte ein Mann etwas Derartiges tun, es sei denn, die Kraft Gottes ist über ihn gekommen?!

63 Wenn Gott einen bestimmten Geist unter sie sendet, so können sie nur durch den Geist wirken, der unter ihnen ist. Nun, wir werden es durch die Geschichte der Gemeinde und durch die Öffnung der Siegel und die ausgesandte Kraft beweisen und genau beobachten, wie die Gemeinde der Salbung entspricht, so dass sie nicht anders handeln konnte.

64 Das erste Lebewesen war der brüllende Löwe, das reine, unverfälschte Wort. Das zweite von Thyatira war der Ochse, ein Lasttier, und es war auch ein Opfertier. War das nicht genau die arme, kleine Gemeinde Roms, die sich dort niedergelassen hatte für tausend Jahre

eines dunklen Zeitalters? Und alles, was erklärte, nicht zur Römischen Kirche zu gehören, wurde sofort in den Tod geschickt; sie mussten sich abmühen - und gingen von Ort zu Ort.

65 Als die Zeit kam und die Geschichte weiterging (wir lasen es gestern Abend) und ihr Opfer gefordert wurde und sie gehen mussten, sagte ER: „Doch dem Öl und dem Wein dürft ihr keinen Schaden zufügen.“ Was taten sie? Sie gingen willig dort hinauf und starben.

66 Sie sorgten sich nicht, denn der Geist in der Gemeinde in jenen Tagen war der Geist des Opfers und der Mühe. In jenem Zeitalter gingen sie so freimütig hinauf wie sie nur konnten, gesalbt mit dem wahren Geist Gottes, und sie starben wie Helden, die sich opfern - Tausende und Tausende - 68 Millionen von ihnen nach den Aufzeichnungen; es war das Zeitalter des Opfers in dem Sinnbild des Ochsen. Versteht ihr es? Das ist gut. Das Opfer allein war geeignet, in diesem Zeitalter gegen den großen Widerstand zu kämpfen in den folgenden tausend Jahren.

67 Nun, das dritte Tier des Teufels, das hervorkam, war dieses schwarze Pferd. Das dritte Lebewesen mit der Kraft Gottes, das hervorkam, um es zu bekämpfen, war ein Mensch, geschickt und klug in der Weisheit Gottes. Ihr wisst, dass ein Mensch klüger ist als irgendein Tier. Er ist klüger, denn er kann es meistens überlisten. Er ist geschickt und scharfsinnig. Seht, das dunkle Zeitalter kam aus dem vorhergehenden Zeitalter heraus und ging in den Zeitabschnitt des schwarzen Pferdes über, als sie für die Opfer Geld einnahmen und was sie sonst noch taten. O ihr wisst ja, wie es war!

68 So war also das nächste, das hervorkam, um zu kämpfen, ein Lebewesen mit dem Gesicht eines Menschen; es war klug, gelehrt, scharfsinnig, schlaue, gesalbt mit dem Geist in jenen Tagen. Es ging, um den Feind zu bekämpfen mit der Geschicklichkeit der Weisheit Gottes, die mit ihm war. Das war das Zeitalter der Reformation - Martin Luther, John Wesley usw. Seht, es war die Reformationszeit, wo auch Zwingli, Knox, Calvin und manche andere hervorkamen. Es war das Zeitalter der Geschicklichkeit.

69 Gerade in dem dunklen Zeitalter, in der Reformation, war es so; es geschah durch die Scharfsinnigkeit des Menschen. Versteht ihr nun, dass das dritte Tier, das der Satan aussandte, auch scharfsinnig wurde? Beachtet: „Ein Maß Weizen für einen Denar und drei Maß Gerste für einen Denar.“ O der geldmachende Plan, die Schlaueheit, um das Gold der Welt

zu bekommen und den Reichtum, der darinnen ist! Das ist genau erfüllt. Sie fingen an, für Gebete Geld zu fordern und schufen einen Ort, Fegefeuer genannt; sie beteten zu ihren Verstorbenen, und sie mussten durch Urkunden ihr Besitztum hinterlassen. Die Kirche und der Staat waren eins, und die Kirche übernahm ihr Besitztum.

70 Und seht ihr nicht, dass einige von diesen Evangelisten noch dieselbe Salbung auf sich haben? Wie sie alte Menschen dazu bringen, ihre Pension abzugeben und ihre Häuser und bestimmte andere Dinge ihnen urkundlich zu vermachen. Ich schaue rückwärts und sehe, wohin es geht. Nun, diese Männer tragen selbst die Verantwortung dafür. Das hat nichts mit mir zu tun. Ich bin nur verantwortlich für dieses hier.

71 Nun beachtet, das Lebewesen, das hervorkam, um es zu bekämpfen, war ein Mensch. Wir alle wissen, dass dieses menschliche Wesen die menschliche Macht in seinem Verstand bedeutet. Sie sagten: „Dies IST das Blut Jesu Christi; dies IST der Leib Jesu Christi.“ Doch Luther verwarf es und sagte: „Es sind Brot und Wein! Es ist NICHT der Leib Christi, weil dieser erhöht ist und zur Rechten Gottes sitzt und als Mittler eintritt.“ Seht ihr? Das war die Weisheit des Menschen.

72 Dann trat Wesley auf, nachdem Zwingli und Calvin gewirkt hatten. Sie hatten die Gemeinde in solch eine Stellung der Sicherheit gebracht, dass sie keine Erweckungen mehr wollten - „Was immer kommen soll, kommt“ - war ihre Einstellung. Sie lebten einfach dahin. Die lutherische und die anglikanische Kirche waren so verzerrt, das ganze Land war so verkommen, genau wie es heute ist. Die Kirchen sind verdreht. Als König Heinrich VIII. in England zur Herrschaft kam nach der „blutigen Mary“ und all diese Dinge geschahen, war die Kirche voll von Gewalttätigkeit und Verdorbenheit. Männer beanspruchten, Christen zu sein und lebten mit vier oder fünf Frauen und taten alles, was sie wollten und beharrten weiter in dem Schmutz. John Wesley studierte die Schrift und beobachtete sie; es wurde ihm geoffenbart, dass das Blut Jesu Christi den Gläubigen heiligt. Was tat er? Er kam hervor mit einer anderen Reformation. Er rettete die Welt in seinen Tagen, so wie Luther es tat. Wodurch wurde es bewirkt? Durch die Kraft des Lebewesens, des Menschen, die hervorkam.

73 Gott gab dem Menschen Weisheit, um zu verstehen, dass die Sache verkehrt ist. Es ist nicht das Blut Jesu Christi, es ist nicht der Leib Jesu Christi - es repräsentiert den Leib. Das ist noch immer der große Streit

zwischen Katholiken und Protestanten. Das ist die einzige Sache, dass sie nicht zusammenkommen können. In allen anderen Punkten können sie einig gehen, doch darin nicht. Der Wein ist das Blut, sagen sie, er ist buchstäblich das Blut; der Priester hat die Macht, dieses Brot in den wirklichen Leib Christi zu verwandeln. Deshalb haben sie diesen kleinen Tabernakel in ihren Kirchen. Ihr wisst, das ist der Grund, dass sie Zeichen machen und jede Art von heidnischen Opfern gebrauchen, nach denen sie sich richten; sie verneigen sich, berühren ihre Stirn usw. Sie machen dieses nicht vor dem Tabernakel; sie ehren damit die Hostie, die in dem Tabernakel ist.

74 Achtet darauf, wie schlau Satan das angefangen hat. Doch seht, wie Gott zu dieser Zeit Seinen Geist der Weisheit auf einen Menschen legte, damit er verstehen konnte, was verkehrt ist. Nun, dieser - der Reformator - musste das dritte Tier, auf dem der Antichrist ritt, bekämpfen, das die Kirche so verderben hatte, dass es schrecklich war. Was taten sie im Zeitalter der Reformation? Sie brachten die Kirche von ihren heidnischen Zeremonien der Abgötterei wieder zu Gott zurück. Deshalb kam das Lebewesen hervor mit der Klugheit des Menschen, um das zu tun.

75 Nun lasst uns für einen Augenblick Offb. 3 Vers 2 lesen. Ich habe es mir hier zu einem bestimmten Zweck vermerkt. Sie bringt uns in das Zeitalter Luthers, in das Reformationszeitalter, hinein. Was taten sie? Sie organisierten. Sobald Luther diese Kirche gegründet hatte, organisierten sie sich. Gut, genauso tat es Wesley; genau dasselbe taten die Pfingstler, sie organisierten sich. Was taten sie damit? Sie nahmen genau dasselbe System auf, aus dem sie herausgekommen waren. Nun, beobachtet, in dieser Stelle der Offenbarung spricht Er zu dem Engel der Gemeinde zu Sardes. Offb. 3 Vers 2: „Wache auf und stärke die übrigen...“ (das ist das Wort, das euch gelehrt wurde) „...die nahe am Sterben waren...“ (Sie ist bereit, zurückzugehen in die Katholische Kirche, aus der sie herausgekommen war.) „...denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen vor meinem Gott erfunden.“

76 Es geht wieder gerade dorthin zurück. Seht ihr nicht, warum die Systeme der Organisationen verkehrt sind? Wer begann es? Tat Gott es? Taten die Apostel es? Die römischkatholische Kirche tat es. Nun, wenn ein Historiker es anders sagen wollte, er kann es nicht. Sie sagen, sie sind die Mutterkirche, und sie sind es; doch sie organisierten die Sache und brachten es in ein System mit einem menschlichen Oberhaupt. Wir setzten

nicht einen Mann darüber, wie sie es taten; wir beriefen einen Rat von Männern und schlossen sie zusammen; dadurch erhielten wir eine völlige Verwirrung. Das stimmt. Es ist gradeso wie wir denken, die Demokratie ist richtig. Ich glaube, sie ist es auch, doch sie wird niemals richtig funktionieren. Das kann nicht geschehen, wenn eine Gruppe von Rickys - so wie hier - sie führen sollen. Wie in aller Welt kann es recht geschehen? Denn so geht es nicht. Merkt euch, das einzig Wahre War ein frommer König.

77 Nun, merkt euch, das dritte Lebewesen bedeutete die Klugheit eines Menschen. Es repräsentierte die Reformatoren, die die Gemeinde von den heidnischen Götzen zurückführten. Sie sagten: „Dies ist das Brot; dies ist der Wein.“ Seht, der Antichrist hat noch immer etwas, das die Christlichkeit symbolisiert. Er muss es haben, obwohl er dagegen ist. Nun, wenn er käme und sagte: „Oh, ich bin Buddha.“ Das würde ganz und gar nicht gehen; das wäre ja ein Heide. Doch der Antichrist ist schlau. Er hat alle Arten von Dingen, die die Christenheit repräsentieren. Nur hat er es von der anderen Seite, etwas, das gegen die ursprüngliche Lehre ist. Seht, das ist es, was ihn zum Antichristen macht. So kamen die Reformatoren hervor, als das Lebewesen hervorging in der Form eines Menschen, um den Antichristen zu bekämpfen. Vergiss das nicht, Gemeinde; vergesst es nicht! Erinneret euch daran alle Tage eures Lebens. Diese Lebewesen sind korrekt; es ist SO SPRICHT DER HERR.

78 Beachtet, wohin der Götzendienst geführt hat. Das Lebewesen in der Form eines Menschen kam hervor mit der Kraft der Weisheit Gottes, die Gott ihm gab, und dieser brachte die Kirche von der Abgötterei zurück zu Gott. Doch wir sehen, in dem gleichen Gemeinde-Zeitalter (als sie anfangen, eine Denomination zu formen), machten sie dasselbe, was Rom tat. Sie sind dabei, Töchter dieser Kirche zu bilden, und was sagte Er? Er sagte: „Nun, ich habe dich nicht vollkommen erfunden, und du solltest die übrigen stärken, die nahe am Sterben waren.“ Nun, höret darauf, wie Er sie warnt in Offb. 3 Vers 3. Lasst es uns lesen. Nun, ich glaube, ich hatte es schon vor wenigen Minuten. „Denke also daran, Wie du empfangen und vernommen hast, halte daran fest und gehe in dich!“ (Mit anderen Worten, erinnere dich, dass du aus solch einer Verderbnis wie dieser herausgekommen bist. Und sieh hier:) „Willst du aber nicht wachsam sein, so werde ich wie ein Dieb kommen, und du sollst sicherlich nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.“

79 Im Weiteren ist Er nun dabei, den Leuchter zu versetzen. Was bedeutet es? Das Licht der Gemeinde. Doch sie gingen genau in das gleiche System heidnischer Dunkelheit, aus dem sie herausgekommen waren, und dort sind sie heute noch. Menschen mit aufrichtigen Herzen denken, dass es die Wahrheit ist - genau das gleiche ist es bei den Katholiken, und die Protestanten lachen über die Katholiken, während das eine das gleiche ist wie das andere, genau gemäß dem Worte - Weisheit des Menschen.

80 O wie liebe ich das! Höret nun auf Ihn, wie Er sie warnt. Nun, stimmt ihr, jeder von euch, vollkommen damit überein, (wenn es nicht so ist, schreibt mir eure Frage auf) dass diese Lebewesen genau in jedem Zeitalter wiederzuerkennen sind, wie die Bibel sie hier dargestellt hat? Dieses haben sie genau getan. Ihre Geschichte zeigt, was sie taten. Ich habe das vorher nicht gewusst. Ich saß geradedort, und ich konnte sehen, wie es sich dort bewegte, genauso, wie ihr zu mir herseht. Und es muss richtig sein, denn es stimmt mit der Bibel überein. Wie könnt ihr also irgendetwas anderes tun als sagen, dass es richtig ist.

81 Nun, das vierte Lebewesen, das gesandt wurde, um den Antichristen zu bekämpfen, dieses letzte Lebewesen oder die letzte Kraft, die den Antichristen bekämpfen sollte (der gegen die Lehre Gottes war), war ein Adler. Nun, ihr, die ihr die Zeitalter und die Schrift studiert - es war ein Adler. Das letzte Zeitalter in der Bibel war ein Adler-Zeitalter, und Gott vergleicht den Adler mit seinen Propheten. Nun beachtet, das letzte Zeitalter, das Adlerzeitalter - ein Offenbarer des wahren Wortes. Bevor Gott zur Tat schritt, wie Er es in den Tagen Noahs tat, sandte Er einen Adler. Als Er Israel herausbrachte und Pharaos Armee zum Einsatz bereitstand, sandte Er einen Adler. Und hier wiederum sendet Er einen Adler. Das stimmt genau mit dem Wort überein, wie könnt ihr also etwas anderes daraus machen?

82 Er sendet einen Adler. Warum? Ein Offenbarer der Wahrheit ist in allen Zeitaltern aufgetreten. Wie konnte der Welt der Ochse oder der Mensch oder welches Tier auch immer ritt, geoffenbart werden, bevor der Adler kam? Sie hatten alle ihren Platz. Sie waren von Gott gesandte Lebewesen, genauso wie alle anderen. Der Löwe war das Original. Dort kam der Antichrist zum Kampf hervor; dann ließ Er eine andere Macht hervorkommen. Er sandte diese Macht, um ihm zu begegnen. Dann als letzte Kraft bringt Er einen Adler hervor, der die Kinder wieder zu dem

ursprünglichen Glauben ihrer Väter zurückbringen soll - es ist das Adler-Zeitalter. Habt ihr es bemerkt? Dann kommen keine Lebewesen mehr. Das ist das Ende.

83 Wenn ihr nun Offb. 10, 1-7 lesen wollt (ich habe mich schon darauf bezogen); erinnert euch, was sollte in dem Zeitalter des letzten Botschafters geschehen? Alle Geheimnisse Gottes sollen geoffenbart werden durch den Adler. Nun, seht ihr die vier Tiere, die daher ritten? Das war vollkommen richtig. Glaubt ihr das? Hier ist jedes Zeitalter oder jede Macht, die ihnen folgte, und dort ist die Schriftstelle, die zeigt, was der Reiter des Feindes tat. Das ist in diesen Siegeln geoffenbart worden. Und es ist jetzt auch geoffenbart worden, dass jede Macht der Lebewesen, die Gott aussandte, um dagegen zu kämpfen, genau an der rechten Stelle stand, bis hin zur Adlerzeit.

84 Wenn dieses die letzte Zeit ist, dann wird ein Adler kommen. Das stimmt. Nun bedenkt, in den Tagen, als der Löwe kam, das ursprüngliche Wort, hörte nur etwa der hundertste Teil der Menschen auf den Löwen. In den Tagen, als der Ochse kam, war es nur eine winzige Gruppe, die auf die Botschaft des Ochsen hörte. In den Tagen, als der Mensch kam, wirkte er mit Klugheit unter den Menschen und führte eine kleine Gruppe heraus, doch was taten sie? Satan sorgte dafür, dass sie durch Heirat geradewegs wieder zurückgingen. Und denkt daran, wenn schließlich der Adler kommt, wird es nur der hundertste Teil von einem Prozent sein, der hören wird - es ist das Adler-Zeitalter.

85 Denkt an diesen Reiter auf seinen vier verschiedenen Pferden. Selbst Jesus sagte voraus, dass, wenn Er nicht in Eile käme, überhaupt kein Fleisch für die Entrückung übrigbleiben würde. Ist das die Schrift? Dann erkennt ihr, woran wir sind, nicht wahr, meine Brüder und Schwestern? Seht ihr, wo wir stehen? O Gott, ich bin so froh! Ich weiß nicht, was ich tun soll! Dieses bin nicht nur ich, der hier steht und redet. Sicher, ich bin hier, ich bin unter euch. Ich habe eine Familie. Ich habe Brüder und Schwestern, die ich liebe. Und der Gott des Himmels ist so gnädig, herabzukommen und dieses selbst zu offenbaren durch Visionen, die schon dreißig Jahre lang als Wahrheit bestätigt worden sind. Wir sind hier jetzt angekommen. Die wissenschaftliche Forschung hat es bewiesen. Die Bestätigung des Wortes hat es bewiesen. Wir sind hier angekommen; diese Offenbarung kommt von Gott, es ist die Wahrheit.

86 Habt ihr es verstanden? Dann brauche ich es euch am Sonntag nicht zu wiederholen. Beachtet, es ist wunderbar! Damals zu der Zeit, als Gott die vorsintflutliche Welt befreien wollte, sandte Er den Adler; und zu der Zeit, als Er Israel befreien wollte, sandte Er den Adler. Glaubt ihr, dass selbst zu der Zeit des Johannes auf der Insel Patmos diese Botschaft so vollkommen war, dass Er sie nicht einmal einem Engel anvertrauen konnte? Ihr wisst, dass ein Engel ein Botschafter ist, aber wusstet ihr auch, dass der Botschafter ein Prophet war? Glaubt ihr das? Wir wollen es beweisen. Lasst uns in Offenbarung 22 sehen, ob es ein Adler war. Natürlich war es ein Engel; es War ein Botschafter. Doch es war ein Prophet, der ihm dies ganze Buch der Offenbarung enthüllte. Wir lesen Offb. 22, Vers 8 und 9: „Und ich, Johannes, bin es, der dies gehört und gesehen hat...“ (Nun kommt er zum Schluss; dies ist das letzte Kapitel) „...und als ich es gehört und gesehen hatte, warf ich mich dem Engel, der mir dies gezeigt hatte, zu Füßen nieder, um ihn anzubeten. Aber er sagte zu mir: Nicht doch!“ (Kein wahrer Prophet oder irgendein Botschafter würde sich anbeten lassen.) . „...ich bin ein Mitknecht von dir und deinen Brüdern, den Propheten, sowie von denen, welche die Worte dieses Buches festhalten. Bete Gott an!“

87 Seht ihr? Das Buch war so bedeutend, weil es das Wort Gottes war. Nun, gebt Acht! Wenn das Wort Gottes hervorgebracht wird, so muss es durch einen Propheten gebracht werden, denn der ist es, zu dem das Wort Gottes kommt. Ich hatte erwartet, eine Frage darüber in diesem Kasten hier zu finden - ich dachte, ich könnte eben darauf eingehen. Ich fühle einfach, dass eine darinnen ist, deshalb denke ich, es wäre gut, darüber zu sprechen. jedes Wort Gottes ist gebracht. Die Bibel ändert ihr System in keiner Weise. Seht, es ist immer dasselbe. Es muss zu dem Seher kommen, dessen Auftreten wir erwarten.

88 Nun möchte ich euch etwas fragen. Habt ihr es vollkommen verstanden, bevor wir diese Siegel verlassen? erinnert euch, nach dem Adler gehen keine Mächte mehr aus. Jedes Mal, wenn der Antichrist etwas hervorbrachte, sandte Gott eine Macht. Im weiteren Verlauf stellte Gott dem Antichristen jedes Mal eine Macht gegenüber, um ihn zu bekämpfen. Dann, als der Adler hervorgekommen war, war es Sein Wort, so wie es ganz zu Anfang war.

89 Ist nicht der Prophet, nach dem wir Ausschau halten, ein Mann, der mit dem Geist gesalbt ist wie Elia? Es wird natürlich nicht Elia sein, doch

es wird ein Mann sein, der auftritt, und sein direkter Dienst ist es, diesem Volk, das durch die Verkehrtheit der Denominationen gefallen ist, den ursprünglichen Glauben der Väter zurückzuerstatten. Nun, wenn das nicht die ganze Bibel verbindet, weiß ich nicht, was es tut. Ich kann nichts mehr dazu sagen. Denn so ist es. Es ist eingetroffen. Das ist die Wahrheit. Wenn ihr irgendetwas davon nehmt, verdreht ihr es. Daher muss es einfach so sein.

90 Gebt jetzt Acht. Der 9. Vers von Offb. 6 handelt von den Seelen unter dem Altar. Hier werden wir eine echte Unstimmigkeit finden. Aber seht einen Moment her. Ich hatte immer geglaubt, diese Seelen unter dem Altar waren die Märtyrer der Urgemeinde, und ich bin sicher, dass Dr. Elias Smith und jeder andere sagt, dass es so ist. Ich habe es ja selbst gemeint. Doch als der Heilige Geist die Vision dazu zeigte, waren sie nicht diese Seelen.

91 Ihr sagt jetzt: „Nun, ich weiß nicht recht.“ Gut, einen Augenblick, wir werden sehen. Dieses sind nicht die Seelen der Brautgemeinde - nein. Wir dachten, es sei die Brautgemeinde, deren Seelen dort unter dem Altar warten und rufen: „Wie lange, Herr? Wie lange?“ Lasst es mich noch einmal lesen, dann werden wir es verstehen. „Als das Lamm dann das fünfte Siegel öffnete, sah ich unten am Brandopferaltar die Seelen derer, die hingemordet waren wegen des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie besaßen.“

92 (Seht, das Wort Gottes und das Zeugnis, das sie besaßen. Behaltet das. Einen Augenblick.) „Sie riefen mit lauter Stimme: Wie lange, o heiliger und wahrhaftiger Herr, verziehst du noch mit dem Gericht und rächst unser Blut nicht an den Bewohnern der Erde? Da wurde einem jeden von ihnen ein weißes Gewand gegeben, und es wurde ihnen gesagt, sie möchten sich noch eine kurze Zeit gedulden, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollzählig wären, die ebenso wie sie den Tod erleiden müssten.“

93 Nun, zu der Zeit, wenn das fünfte Siegel geöffnet wird, ist die Gemeinde schon hinweggenommen. Es kann nicht sein, dass die Seelen unter dem Altar die ersten Christen sind. Wenn ihr es jemals angenommen habt, bitte, seid jetzt ganz aufmerksam, denn dieses ist eine große Streitfrage, deshalb möchte ich, dass ihr ganz genau zuhört. Und wenn ihr ein Blatt Papier habt, schreibt es mit, notiert es euch. Diese Seelen können nicht die Seelen der gerechten Märtyrer, der gerechten Menschen sein,

denn die Gemeinde, die Braut, ist schon hinaufgenommen worden; so können sie nicht unter dem Altar sein. Sie sind in der Herrlichkeit, in der Braut. Nun, beobachtet. Im 4. Kapitel der Offenbarung sind sie in der Entrückung hinaufgegangen; sie sind hinaufgenommen worden. Wer sind nun diese Seelen? Das ist das nächste. Wer sind sie, wenn es nicht die ersten Christen sind? Es ist Israel, das als Nation gerettet wird - alle die, die vorherbestimmt sind. Das ist Israel, Israel allein. Ihr mögt sagen: „O, einen Augenblick, sie können es nicht sein!“

94 O doch, sie sind bestimmt, gerettet zu werden! Lasst es uns hier festlegen! Ich habe vier oder fünf Schriftstellen darüber. Ich werde eine lesen. Lasst uns den Römerbrief aufschlagen und sehen, ob es so ist, dann werden wir es von selbst verstehen! (Röm. 11, 25 + 26). Nun höre, was Paulus hier sagt! Er sagte auch, wenn jemand, sogar ein Engel, ein anderes Evangelium predigen würde - was wäre mit ihm - der sei verflucht. Nun höret! „Ich will euch nämlich, meine Brüder, über dieses Geheimnis nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit auf eigene Gedanken verfallt.“ (das ist es) „Verstockung ist über einen Teil der Israeliten gekommen bis zu der Zeit, da die Vollzahl der Heiden eingegangen sein Wird;“

95 (Damit die Heiden in die Braut hineingebracht werden, zu diesem Zweck kam die Verstockung über Israel.) „...und auf diese Weise wird Israel in seiner Gesamtheit gerettet werden, wie geschrieben steht: Aus Zion wird der Retter kommen; er wird Jakob von allem gottlosen Wesen frei machen.“ Ist es nicht richtig? Es sind die Israeliten, die unter diesem Altar sind. Seht, Israel wurde nur zu diesem Zweck verblindet, dass Wir gerettet würden! Glaubt ihr das? Nun, wer verblendete sie? - Gott. Gott verblendete Seine eigenen Kinder!

96 Es ist deshalb kein Wunder, dass, als Jesus am Kreuze hing, die Juden schrien: „Sein Blut komme über uns...“, denn es waren Seine eigenen Kinder, und Er war die Schrift. Er selbst war das Wort. Und hier ist Er, der wusste, dass diese Menschen Ihn gerne annehmen würden, und aus diesem Grunde verstockte Er sie, dass sie Ihn nicht erkannten. Er kam in solch einer niedrigen Weise und verblendete sie, so dass sie es nicht annehmen würden. Die Schrift sagt, sie hätten es getan; doch Er verblendete sie - so waren sie verstockt. Jesus bemitleidete sie so sehr, dass Er sagte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Sie waren blind. Paulus sagte, sie waren verblindet zu einem Zweck - für uns.

97 Nun passt auf, ich möchte, dass ihr dieses genau beachtet! Ihnen wurden Kleider GEGEBEN, sie hatten sie nicht. Jeder von ihnen erhielt ein weißes Gewand. Nun, die Heiligen HABEN schon eins. Sie bekommen es schon hier. Doch dort Wurden jenen die Kleider gegeben, während die Heiligen ihre schon hatten und hinaufgegangen waren. Jene hatten keine Gelegenheit, weil ihre Augen von Gott, ihrem eigenen Vater, verblindet Waren, so dass die Gnade Gottes erfüllt und die Braut aus den Heiden genommen werden konnte. Stimmt das?

98 Ich will euch hier ein schönes Beispiel an Joseph zeigen. Joseph War der Mann des Geistes, der Adler; er wurde unter seinen Brüdern geboren, so wie die wahre Gemeinde unter den anderen ist. Er konnte Träume deuten und Gesichte sehen, und die anderen hassten ihn. Doch sein Vater liebte ihn. Beachtet, dann wurde er von seinen Brüdern vertrieben - nicht von seinem Vater. Er wurde von seinen Brüdern ausgestoßen und für 20 Silberstücke verkauft. Er wurde in eine Grube geworfen und für tot gehalten; dann wurde er herausgeholt und zur Rechten Pharaos gesetzt. Und weil er von seinen Brüdern verstoßen Wurde, nahm er sich eine Braut aus den Heiden. Als Israel seine Hände über den Söhnen Josephs kreuzte, kam der Segen von dem älteren auf den jüngeren Sohn. Durch das Kreuz kam der Segen von den Juden auf die Heiden. Seht, er legte seine Hände über Kreuz, um den Jüngeren zu segnen, Welcher die jüngere Gemeinde versinnbildlichte, die ebenfalls zu der Gemeinde hinzugetan werden sollte. Die Muttergemeinde stand in der Sonne (Offb. 12, 1-), sie brachte dieses Kind hervor. Nun, beachtet, damit er (der Jüngere) den Segen empfangen konnte, legte Israel seine Hände über Kreuz! Diese beiden Söhne wurden dem Joseph von der heidnischen Mutter geboren, die zunächst seine Braut und dann sein Weib wurde. Der Segen ging von der alten rechtgläubigen Richtung über auf die wahre Gemeinde Christi durch den Heiligen Geist, der auch die Hände Israels kreuzte. Er sagte: „Gott hat meine Hände gekreuzt.“ Er hatte damit nichts zu tun.

99 Beachtet! Nachdem Joseph von seinen eigenen Brüdern, seinen eigenen Leuten, abgelehnt Wurde, nahm er eine Braut aus den Heiden. Es ist genau dasselbe, was Jesus tat. Er wurde von den Juden abgelehnt und erwählte eine Braut aus den Heiden. Ich habe hier eine Schriftstelle

niedergeschrieben aus Apostelgeschichte 15, lasst sie uns eben lesen! In dieser Weise sollen wir es lehren. Nun, ich glaube, ich habe es hier richtig aufgeschlagen, Apg.15,14. Ja, es stimmt. Lasst uns schon mit dem 13. Vers beginnen. „Und als sie damit zu Ende waren, nahm Jakobus das Wort zu folgender Ansprache: ...“

100 (Seht, was geschehen war. Sie waren zu den Heiden gegangen, und der Streit begann, denn sie waren Juden.) „Werte Brüder, hört mich an! Symeon (Petrus) hat berichtet, wie Gott selbst zuerst darauf bedacht gewesen ist, ein Volk aus den Heiden für Seinen Namen zu gewinnen.“ Seht! Der Name meiner Frau war Broy. Als ich sie heiratete, war sie eine Branham. Jesus erwählte Seine Gemeinde oder Seine Braut aus den Heiden. So sagt es die Schrift; es ist so, wie es im Typ von Joseph war.

101 Nun, merkt euch dieses. Wir verstehen jetzt, warum diese Seelen, die unter dem Altar sind, gemartert wurden durch einen Menschen voller Sünde - wie Eichmann. Sie hielten fest an ihrem Glauben - Millionen von ihnen - doch sie blieben Juden. Warum geschah es? Sie wurden getötet um des Wortes Willen, nicht Wegen des Zeugnisses Jesu Christi. Versteht ihr das? Doch denkt daran, die Gemeinde wurde angenommen - auch die Märtyrer der Gemeinde, die um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu Christi willen ihr Leben ließen. Nun gut, doch diese unter dem Altar hatten nicht das Zeugnis Jesu Christi. „...um des Wortes Gottes willen und wegen des Zeugnisses, das sie besaßen“ - das sind die Juden. Hitler hasste sie und ebenso Eichmann, Stalin und viele andere; doch sie blieben dem treu, was sie glaubten. Sie wurden getötet, weil sie Juden waren. Wisst ihr, dass auch Martin Luther die gleichen Gedanken hatte? Das ist die Wahrheit. Er sagte: „Alle Juden sollten ausgewiesen werden. Sie sind gegen Christus.“ Doch er lebte in einem anderen Zeitabschnitt und sah es nicht - er hatte nicht das ganze Wort. Doch jetzt kommt die ganze Wahrheit hervor.

102 Wie wollt ihr Israel jemals auslöschen? Ihr könnt es nicht tun. O wie konnte der Prophet in jenen Tagen aufstehen und sagen: „Du siehst aus wie ein Stier, Israel“, als sie versuchten, ihnen die schlechtesten Teile ihres Landes zu zeigen; er sagte: „Wer immer dich segnet, wird gesegnet sein, und wer dir flucht, wird verflucht sein.“ O wie könnt ihr es nur tun? Einmal dachten sie, Gott hätte sie vergessen. Als der Prophet das Unheil für die Juden herankommen sah, stand dieser Mann da, und das Wort Gottes War in ihn ausgegossen, und er sagte: „O Herr, willst Du Dein Volk

verlassen?“ Er antwortete: „Was liegt dort neben dir?“ Der Prophet sagte: „Ein Messrohr.“ Der Herr sagte: „Wie hoch ist der Himmel? Miss es! Wie tief ist das Meer?“ Er sagte: „Ich kann es nicht.“ Darauf sagte der Herr: „Ebenso kann ich Israels niemals vergessen.“ Nein, Er wird es nicht vergessen. Er musste Sein eigenes Kind verblenden. Nun, überlegt das einmal! Er verblendet Sein eigenes Kind, um uns eine Gelegenheit zu geben, und wir lehnen es ab! Bewirkt dieses nicht ein Gefühl der Demut in euch, dass ihr am liebsten unter einen Betonblock kriechen möchtet? Dann seid ihr wirklich erniedrigt.

103 Ja, sie hielten am Worte Gottes fest. Sie waren Juden. Sie hatten ihr Gesetz, und das Gesetz war das Wort Gottes. Sie stützten sich fest darauf. Und um des Zeugnisses willen, das sie besaßen, wurden sie Märtyrer, und hier sind ihre Seelen unter dem Altar, nachdem die Gemeinde hinweggenommen wurde.

104 Nun seht, in ihrer Verblendung folterten sie ihren Messias, und jetzt ernten sie dafür. Sie erkannten es, nachdem es geschehen war. Sie sahen es, als sie vor den Altar Gottes kamen. Doch jetzt ist die Gnade Gottes über ihnen. Sie können auf keinen Fall Heilige sein, denn diese würden schon weiß gekleidet sein - doch hier sind sie nun, die Seelen unter dem Altar, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie besaßen, denn sie sind Gottes Volk, die Juden. Doch nun seht! Die Gnade Gottes kommt zu ihnen, und Jesus gibt jedem von ihnen ein weißes Gewand, mit dem sie überkleidet werden, nachdem die Gemeinde hinweggenommen ist, denn sie waren ihrer Sache treu und waren verblendet, und sie wussten es nicht. Sie spielten genau die Rolle, die Gott für sie bestimmt hatte. Hier sah Johannes nun hinüber und sah die Seelen unter dem Altar. Er sieht diese Seelen, und gebt Acht, was Er ihnen sagt. Sie rufen: „Oh, Herr, wie lange noch?“ „Nur noch eine kleine Weile.“ (Lasst uns das festhalten, während wir weiter in die Schrift hineingehen.)

105 Sie erkannten, dass sie ihren Messias getötet hatten. Sie hatten es nicht gewusst, aber dann erkannten sie es. Sie Würden ebenfalls getötet und mussten für ihr falsches Handeln bezahlen. Nun, was geschah mit ihnen? Sie waren des Mordes schuldig, deshalb wurden auch sie getötet. Sie riefen aus: „Sein Blut komme über uns!“ Sie waren verblendet. Wären sie nicht verblendet gewesen, dann hätte Gott gesagt: „Kümmert euch nicht um sie, sie sind es nicht wert.“ Doch da sie von Gott verblendet waren, reichte Seine Gnade zu ihnen herab. Amen! Sprecht von der

überwältigenden Gnade - und Er wird einem jeden von ihnen ein Gewand geben, weil ganz Israel gerettet werden wird. Der Name eines jeden ist aufgeschrieben.

106 Jesus wird ihnen Gewänder geben, genau wie Joseph sie seinen Brüdern gab - es ist ein Sinnbild. Seht, als Joseph dort stand, gab er sich schließlich am Altar zu erkennen, an seinem eigenen Altar, seinem Thron in seinem Palast; er sprach: „Jeder möge mich verlassen!“ Seine Ehefrau war drüben im Palast - dort, wo die Braut sein wird. Und er sagte zu seinen Brüdern: „Erkennt ihr mich nicht?“ Hier sprach er jetzt in Hebräisch. „Ich bin euer Bruder Joseph.“ Sie antwortete: „Oh, nun wirst du uns gefangen nehmen!“ „Wartet einen Augenblick. Gott ließ das absichtlich geschehen. Ihr musstet mich hinausstoßen, damit anderen das Leben gerettet wird.“ Herrlich, da habt ihr es genau! Er sagte: „Macht euch keine Vorwürfe“ Ihr erinnert euch, dass Joseph das sagte: „Macht euch keine Vorwürfe, jetzt ist alles in Ordnung! Es ist alles vorbei. Gott sandte mich hierher, um euch vorauszugehen.“ Ihr wisst, dass die Bibel berichtet, dass die Juden, wenn sie ihn kommen sehen, zu ihm sagen: „Wir wissen, dass Du der Messias bist; doch woher sind diese Narben?“ Er wird sagen: „Ich erhielt sie im Haus meiner Freunde.“

107 Freunde! - Dann werden sie es erkennen, sie, die übriggeblieben sind, die 144.000; die Bibel sagt, es wird jedes Haus für sich tagelang schreien und wehklagen; sie werden auf und ab gehen und sagen: „Wie konnten wir das tun? Wie konnten wir das tun? Wir haben ja unseren eigenen Messias getötet.“ Sie werden wehklagen wie eine Familie um ihren einzigen Sohn. Die Juden sind das frömmste Volk der Welt. Gott erwählte sie, doch Er hat sie verblendet, um uns herauszuholen, und wir haben es so gering geachtet! Wie wird das Gericht für die Gemeinde aus den Heiden sein? Seht, da ist es! Sie wurden absichtlich 'von Gott verblendet, damit Er uns, die Braut, herausholen könnte, denn das ist das Siegel - sie sollten dort herausgeführt werden. Seht, schon damals wurde es vorgeschattet.

108 Erkennt ihr nun, wer diese Seelen sind? Es sind nicht die gemarterten Heiligen, sie sind schon hinweggegangen. So wird jedem einzelnen der Juden ein Gewand gegeben. Und nun möchte ich, dass ihr achtgebt. Jetzt neigt sich die Gnade Gottes zu ihnen her- ab. Jesus gibt einem jeden von ihnen ein weißes Kleid, so wie Joseph seinen Brüdern seine Gnade erwies. Obwohl auch sie versucht hatten, Joseph

loszuwerden, neigte sich seine Gnade zu ihnen herab. „Oh, es ist schon gut! Das ist in Ordnung. Ihr habt es nicht absichtlich getan. Seht, es war Gott, der das zuließ. Gott ließ euch all das tun, deshalb konntet ihr mich ausstoßen, und ich wurde hierher gebracht, damit ich diesen Heiden hier, von denen ich meine Frau erhielt, das Leben retten konnte. Ich würde diese Ehefrau nicht haben, wenn ich dort zurückgeblieben wäre. Ich liebe meine Frau, sie hat mir diese Kinder geboren, und nun komme ich, um euch alle zu holen. Auch ihr alle werdet es gut haben. Ich werde euch hinunterführen, und wir werden als eine große Familie hier zusammen leben. Nur eins möchte ich noch fragen: Lebt mein alter Vater noch?“

109 Beobachtet, was er mit dem kleinen Benjamin tat, der ein Typ auf die 144.000 ist, wie wir später sehen werden. Erkennt ihr, was er tat? Er lief schnell zu Benjamin zurück, fiel ihm um den Hals und umarmte ihn. Es war sein kleiner Bruder, der in die Familie hineingeboren wurde von seiner Mutter, nachdem Joseph fortgegangen war. Sie ist ein Typ auf die erste, rechtgläubige Gemeinde. Benjamin jedoch ist ein Typ auf die 144.000, die in Seiner Abwesenheit geboren wurden, während Er ausgegangen war, um eine Braut aus den Heiden zu erwählen. Oh, bewirkt das nichts in euch? Seht ihr nun, wer sie sind?

110 Nun seht, obwohl sie versucht hatten, Joseph loszuwerden, reichte seine Gnade zu ihnen herab. Obwohl jene versucht hatten, Jesus loszuwerden, kommt Er zurück, da sie verblendet waren, und Er gibt jedem ein weißes Gewand. Er nimmt sie dennoch mit nach Hause. Es ändert sich für Ihn nichts daran, denn Er hat gesagt: „Ich werde sie alle erretten.“ Nun zu Vers 10. Bemerkte, dass sie Rache forderten. Wenn es die Braut gewesen wäre, hätte sie wie Stephanus gesagt: „Vater, vergib ihnen.“ Doch dieses sind die Juden, die eben erst hereingekommen sind. Sie fordern Rache. Sie sagten: „Wir wollen, dass du uns rächst!“ Er sprach: „Wartet noch eine kurze Zeit, nur eine kleine Weile!“ Lasst es mich eben lesen! Es steht in Offb. 6, Vers 10: „Sie riefen mit lauter Stimme: Wie lange, o heiliger und wahrhafter Herr, verziehst du noch mit dem Gericht und rächst unser Blut nicht an den Bewohnern der Erde? Da wurde einem jeden von ihnen ein weißes Gewand gegeben, und es wurde ihnen gesagt, sie möchten sich noch eine kurze Zeit gedulden, bis auch ihre Mitknechte...“ (Nun, wer ist das? Es sind die Propheten, die in Israel predigen). „...und ihre Brüder vollständig wären, die ebenso wie sie den

Tod erleiden müssten.“ (Seht, es sind diejenigen, die schon dazu vorherbestimmt sind, getötet zu werden!)

111 Es steht in der Schrift, dass es so kommen muss. Es heißt: Ruht ein wenig aus! Nun habt ihr eure Kleider erhalten, und ihr geht nach Hause. Bleibt dort noch eine kleine Weile. Wartet ein wenig. Eure Brüder müssen noch getötet werden - das bezieht sich auf die 144.000, die noch in der Trübsal gerufen werden. Ich wünschte, wir hätten Zeit. Wir könnten vielleicht morgen Abend, so der Herr will, noch darauf eingehen, bevor wir zu einem anderen Siegel übergehen. Nun gebt Acht! Sie mussten von dem Antichristen gemartert werden - wie wir eben gesehen haben während seines letzten Rittes; wenn er das Bündnis mit den Juden bricht, dann geschieht es. Diese 144.000 Juden sollen durch die beiden Zeugen, von denen wir in Offb. 11 lesen, herausgerufen werden.

112 Ihr habt dort gelesen, dass sie Weissagen sollten. Diese beiden Zeugen weissagen in der zweiten Hälfte von Daniels siebzigster Jahrwoche. Das sind die letzten dreieinhalb Jahre. erinnert ihr euch daran, als wir die siebzig Jahrwochen Daniels durchnahmen? Ich sagte, dass wir es benötigen würden, wenn wir hierhin gelangten. Ich wusste nicht, warum, doch etwas sagte es mir, und nun sind wir an dieser Stelle angekommen. Es wurde dem Daniel gesagt, dass der Messias kommen würde (das heißt, der Fürst, der Gesalbte), und dass Er Weissagen würde. Für Israel waren noch siebzig Wochen übrig, und in der Mitte der siebzigsten Jahrwoche sollte der Messias getötet und das tägliche Opfer abgeschafft werden, doch es sind immer noch dreieinhalb Jahr-Wochen für Israel bestimmt. Nachdem Er die Braut aus den Heiden erwählt hat, wird sie jetzt entrückt, und wenn das geschieht, werden zwei Propheten in Israel auftreten.

113 Die Seelen, die gemartert wurden - echte, wirkliche Juden, die ein rechtes Leben führten und das Richtige taten, die das Judentum bis ins Kleinste auslebten - standen in dem Buch geschrieben; sie wurden gemartert durch Eichmann und viele andere. Millionen von ehrenwerten Leuten wurden von den Deutschen erschossen, ermordet, auf die Zäune gehängt, verbrannt und eingeäschert und vieles mehr. Diese herzlosen, blutgierigen Männer wie Hitler, Stalin, Mussolini und andere hassten die Juden.

114 Ich glaube, das ist einer der Gründe, die diese Nation zusammenhält, dass sie immer die Juden geachtet und ihnen ihren Platz eingeräumt hat. Wenn ihr einen Juden ehrt, wird Gott euch ehren. Nun, es gibt eine Gruppe von Juden, die abtrünnig sind, ebenso wie es bei den Heiden ist. Doch die Namen der wahren Juden hat Gott vor Grundlegung der Welt in das Buch geschrieben, und in dieser Zeit wurden sie ermordet. Bedenkt jetzt, wie vollkommen es ist! Nachdem diese Millionen Juden, unschuldige Menschen, von den Nationen der Welt ermordet wurden, sagt die Schrift hier, dass sie genau in dieser Zeit alle unter dem Altar sind und erkennen, was geschehen ist; und ihnen werden weiße Gewänder gegeben.

115 Sie sagten: „Können wir nicht jetzt schon in das Königreich eingehen?“ Ihr wisst, dass das jüdische Königreich auf der Erde errichtet werden soll. Johannes sprach auch von einem Reich. Das ist das Reich des Evangeliums, doch das Königreich der Juden wird von diesen beiden Propheten gepredigt. Deshalb beachtet hier das Reich Gottes auf Erden. Das Himmelreich wird den Heiden gepredigt. Das Königreich wird im Tausendjährigen Reich hier auf Erden errichtet. Nun, beachtet dies. Bevor diese Propheten auftreten und predigen, wird jedem einzelnen der Juden, die unter Eichmann und den anderen sterben mussten und die vorherbestimmt sind, aus Gnaden ein weißes Gewand gegeben. Amen. Jedem einzelnen wird ein weißes Kleid gegeben.

116 Ich beobachtete die Uhr dort hinten, und ich weiß, dass es spät wird. Ich habe die armen Männer, die dort stehen müssen, bemerkt - Gott helfe euch, Brüder! Ich hoffe, dass jedem von euch an jenem Tage auch ein weißes Kleid gegeben wird. Ihr steht dort, wendet euch hin und her, da euch die Beine wehtun; einige von euch arbeiten den ganzen Tag. Ich weiß, was das bedeutet. Auch einige arme, alte Frauen müssen stehen. Ich sehe, dass einige Männer den Frauen Sitzplätze geben, und jemand anders gibt einer armen Mutter mit ihrem Kind seinen Sitzplatz. Ich sehe das alles, und ich bin sicher, Er sieht es auch. Doch ich will euch nicht zu lange festhalten. Wenn ich euch nur dahin bringe, dass ihr die Botschaft versteht, das ist alles, was ich möchte.

117 Ich muss das tun, um euch die Offenbarung dieses Siegels sehen zu lassen, um euch zu zeigen, was diese Seelen unter dem Altar bedeuten und wer sie sind. In der Zeit Daniels wurde geoffenbart, dass in der Mitte der siebenzigsten Jahrwoche der Messias getötet werden sollte. Nun, was

ist die Hälfte von sieben? - Dreieinhalb. Wie lange hat Christus gepredigt? [Die Gemeinde antwortet: „Dreieinhalb Jahre.“ - Ed.] Richtig. Doch welche Zeit war für das Volk Israel noch bestimmt? - Wiederum dreieinhalb Jahre.

118 Doch während dieser Zeit Wird die Braut aus den Heiden, die in den Sieben Gemeinde-Zeitaltern ausgewählt worden ist, entrückt sein. Wenn das geschieht, kommt Gott zu all diesen Juden, die aufgrund ihrer Verblendung ermordet wurden und nun unter dem Altar liegen und sagt: „Erkennt ihr es nun? Ich will jedem von euch ein weißes Kleid geben.“ Sie fragten: „Wie lange noch, Herr? Werden wir jetzt einziehen?“ Er sagte: „Nein. Eure Mitknechte, die anderen Juden, müssen noch ein wenig leiden. Sie müssen gemartert werden, wie ihr gemartert wurdet. Das Tier muss sie ergreifen, wenn sie seinen Bund brechen.“

119 Wie ihr euch erinnern werdet, sollen diese Propheten gemäß Offb. 11 weissagen, und ihnen wurde Macht gegeben. So der Herr will, werden wir gleich herausfinden, Wer diese Propheten sind. Die Bibel sagt es hier. Sicher, das ist so. Beachtet, dreieinhalb Jahre sollen sie dort weissagen; die Offenbarung sagt hier, dass sie 1.260 Tage lang weissagen werden.

120 In dem regulären jüdischen Kalender, nach der Zeitrechnung Gottes, beträgt ein Monat genau 30 Tage. Der römische Kalender hat dies durcheinander gebracht. In dem göttlichen Kalender beträgt ein Monat 30 Tage. Wenn ihr nun 30 Tage zugrunde legt und die Zeit für 3 1/2 Jahre ausrechnet, seht, was ihr dann erhaltet: 1.260 Tage; 1.260 Tage sind genau 3 1/2 Jahre! Ihr seht, darin ist kein Fehler. Es passt so gut ineinander, als wäre es zusammengefügt. Seht, diese beiden Propheten predigen den Juden dreieinhalb Jahre lang! Während dieser Zeit werden die 144.000 herausgerufen.

121 An ihrem Dienst könnt ihr erkennen, dass diese beiden Propheten Mose und Elia sind. Achtet darauf, was sie tun! Sie haben die Macht, die Erde so oft mit einer Plage zu schlagen wie sie wollen. Wer tat das? - Mose. Sie haben die Macht, den Himmel zu verschließen, dass es nicht regnet in den Tagen ihres Dienstes. Wer verschloss den Himmel dreieinhalb Jahre lang? -- [Die Gemeinde antwortet: „Elia!“ - Ed.] Da habt ihr es. Sie sind es.

122 Wenn ein Mensch stirbt, verändert sich seine Stellung nicht; sein Wesen verändert sich nicht. Als Saul rückfällig wurde und es keine Propheten im Lande gab, wusste er nicht, was er tun sollte. Er lehnte sich

auf und wollte in den Kampf ziehen. Er ging zu der Hexe von Endor. Sie konnte Samuel heraufbeschwören, weil er unter dem Opfer des Blutes von Ochsen und Ziegen entschlafen war. Als Samuel erschien, stand er dort in seinem Prophetengewand. Doch nicht nur das, sondern er war immer noch ein Prophet. Er sagte: „Warum hast du mich aus meiner Ruhe gerufen; ich sehe, dass du ein Feind Gottes geworden bist.“ Weiter sagte er: „Morgen Abend um diese Zeit wirst du in der Schlacht fallen“, und genau das ist geschehen.

123 Seht, nicht nur er war immer noch ein Prophet, sondern auch diese beiden Männer sind immer noch Propheten. Wir werden uns noch einige Minuten darin vertiefen. O wie ich dieses Wort liebe! Kein Wunder, dass es heißt: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das aus dem Munde Gottes kommt.“ Diese beiden Propheten sind Mose und Elia gemäß den Werken, die sie nach dem alten Muster tun. Das ist immer ihr Dienst gewesen. Bevor wir uns hiervon abwenden, will ich noch sagen, dass ihr den fünften Dienst des Elia nicht mit seinem vierten Dienst verwechseln dürft. Ich sage euch, dass die Braut aus den Heiden auch nach dem Elia Ausschau hält. Das stimmt. Später ist er dann bei den Juden. Denkt daran, er kann nicht viermal auftreten, das ist die Zahl des Feindes. Er muss fünfmal kommen.

124 Fünf ist die Zahl der Gnade. J-E-S-U-S (= fünf), G-N-A-DE. Der zweite war Elia. Der dritte war Johannes. Der vierte ist der siebente Engel oder der letzte Botschafter für die Gemeinde gemäß Mal. 3, 23) und Offb. 10, 7. Das fünfte Mal ist er der Botschafter für die 144.000 - für die Juden nach der Entrückung der Gemeinde.

125 Ich habe nun ein seltsames Gefühl. Ich möchte, dass ihr dies jetzt versteht. Wenn einige immer noch denken, dass Mal. 3, 23, worin steht, dass das Volk bekehrt werden soll, dasselbe besagt, was Elia für die Juden tun soll, so lasst mich euch das jetzt zurechtrücken. Es wird ein wenig verwirrend sein, weil es in Mal. 3, 23 heißt: „Er soll das Herz der Söhne ihren Vätern zuwenden.“

126 Nun lasst mich euch den Unterschied im Dienst zeigen! Wenn Elia käme, um die Herzen der Kinder den Vätern wieder zuzuwenden - und dies wäre sein Dienst als Johannes der Täufer - so würde er Christus ablehnen. Er würde sie zum Gesetz zurückführen. Stimmt das? Die Väter hielten das Gesetz. Habt ihr das verstanden? Wenn Elia kommt, um

seinen Dienst gemäß Mal. 3, 23 zu erfüllen, ist er allein. Doch wenn er kommt, um den Juden zu predigen, wie es in Offb. 11 steht, wird Mose bei ihm sein. Deshalb gibt es nicht die geringste Verwirrung. Versteht ihr es? Für den Gläubigen ist das klar. Seht, der erste Elia war er selbst.

127 Doch dieselbe Inspiration, die sagte, dass Elia im letzten Gemeindezeitalter kommen wird, um den Glauben der Kinder zum Glauben der Väter zurückzuwenden (zum apostolischen Glauben), um die zurückzuholen, die zurückkehren sollen, nachdem der Antichrist sie zum Abfall bewogen hat, wie alle Schriftstellen in Übereinstimmung sagen, kommt Elia allein. Doch die Bibel sagt deutlich, wenn er zu den 144.000 kommt, ist er nicht allein, sondern mit Mose zusammen.

128 Sein Dienst als Johannes der Täufer konnte die Juden nicht zum Gesetz zurückführen, doch jetzt kommt er, um den 144.000 Christus zu predigen. Amen! Der Messias wurde getötet. Amen! So ist es! Verwechselt es nicht. Es ist nicht verwirrend. Die Schrift kann nicht lügen. Glory! Oh, wenn ich dieses Licht sehe... ! Ich sagte: „Ich danke dir, Herr“, als ich beobachtete, wie es dort vor sich ging, als ich sah, wie Elia allein herausging aus diesem ersten Zeitalter. Damals war er allein, doch als ich ihn wiederkommen sah, dort auf dem anderen Weg, waren sie zu zweit. Ich sagte: „Da ist er. So war es, Herr. Amen! Ich sehe es jetzt.“ Es mag für manche ein bisschen verwirrend gewesen sein, doch Er sagte mir, es so zu erwähnen, und so tat ich es. Bemerkt, diese Männer sind lebendig von Gott erhalten worden von ihrem ursprünglichen Dienst für einen zukünftigen Dienst; sie hatten ihren Auftrag so gut ausgeführt. Denkt nur, der Geist des Elia dient fünfmal 4 Mose zweimal, er wurde lebend erhalten für einen weiteren Dienst. Keiner von ihnen ist jetzt tot. Glaubt ihr das? Beide wurden lebend gesehen, sie sprachen mit Jesus auf dem Verklärungsberge. Doch erinnert euch, sie müssen sterben.

129 Mose starb tatsächlich, doch er stand wieder auf, denn er war ein vollkommener Typ auf Christus. Niemand wusste, wo er begraben war. Engel kamen und nahmen ihn fort. Er hatte Engel als Leichenträger. Warum? Kein Sterblicher konnte ihn anfassen, als er starb. Er ging durch einen Akt Gottes hinweg, das ist alles. Er hatte Engel als Leichenträger, denn sie brachten ihn dort hin, wo er sein sollte - keiner wusste es. Sogar Satan wusste es nicht stritt darüber mit dem Erzengel. Er sagte: „Ich kann nicht verstehen, was mit Mose geschehen ist. Ich sah ihn dort drüben zittern und über das ganze Land zurück zu den Kindern Israel schauen.

Ich sah ihn zittern, doch er ging den Felsen hinauf, und das war das letzte Mal, dass ich ihn gesehen habe.“ Das ist der Felsen. Lasst mich auf diesem Felsen stehen am Ende meines Weges! Mein farbiger Bruder kam gewöhnlich hier herauf und sang das Lied: „Wenn ich könnte, würde ich gewiss auf dem Felsen stehen, auf dem Mose stand.“ Oh, das ist der Felsen, auf dem ich auch stehen möchte; durch den Glauben stehe ich da!

130 Nun erinnert euch, Elia wurde müde, denn er hatte viel Arbeit. Gott sandte ihm einen Wagen, damit er nach Hause fahren konnte. Stimmt das? Er nahm ihn hinauf. Er starb nicht, denn Er hielt ihn lebendig. Er hatte in der Zukunft ein Werk für ihn. Auch wenn ein Mann gesalbt ist und in seinem Geiste hervorkommt, muss er doch den Tod schmecken. Nun, lasst uns Offb. 11 aufschlagen und lesen. Beobachtet und seht, ob sie nicht beide getötet werden! Ja, beide müssen den Tod erleiden! Nachdem ihr Dienst beendet ist, erleiden sie den Tod. Wir lesen in Offb. 11 und beginnen mit dem 7. Vers: „Wenn sie dann mit ihrem Zeugnis zum Abschluss gekommen sind, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen kämpfen und wird sie besiegen und sie töten; und ihre Leichname werden auf der großen Stadt liegen, die, geistlich geredet, ‚Sodom und Ägypten‘ heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist.“ (Jerusalem.)

131 Nun, ist es nicht so, nachdem ihr Dienst beendet ist, müssen sie dem Tod ins Angesicht schauen? Warum konnte der Dienst des Elia als der siebente Engel nicht durch Mose ebenso gut getan werden, wenn er unsterblich ist? Warum sagte Gott nicht einfach: „Elia, du hast so schwer gearbeitet an all diesen verschiedenen Stellen. Ich glaube, ich werde jetzt Mose senden.“ Seht auf den Dienst des Mose. Elia war ein Prophet für alle Nationen; doch Mose war nur ein Gesetzesgeber für die Juden. Deshalb muss Mose zusammen mit Elia kommen.

132 Die Juden sagen: „Nun, wir halten ja immer noch das Gesetz.“ Doch hier steht Mose selbst, und Elia steht mit ihm. Seht, er kommt nur zu den Juden. Der Prophet Elia war für alle Nationen, doch Mose war ein Prophet für die Juden und ein Gesetzesgeber. Seine Botschaft War das Gesetz. Doch an wen richtete sich die Botschaft des Elia? - An Frauen mit kurzem Haar, an Denominationen. Ja, er hat sie wirklich bloßgestellt, mit ihren angemalten Gesichtern. Er sagte ihnen, sie würden den Hunden zum Fraß vorgeworfen werden - er hat ihren schlechten Lebenswandel aufgedeckt.

Und als sein Geist den Johannes erfüllte, kam dieser geradewegs aus der Wüste heraus und tat genau dasselbe. Er sagte: „Meint nicht, dass wir zu diesen oder jenen gehören. Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken.“ Er ging seinen Weg und sagte: „Es ist nicht recht, dass du deinen eigenen Schwager geheiratet hast! Dem Gesetz nach darfst du das nicht tun.“ Bruder! Er hat es ihnen gesagt.

133 Beachtet, diese Seelen müssen eine kleine Weile warten, bis die 144.000 gemartert sind. Oh, bringt das nicht die ganze Bibel in Zusammenhang? Nun ist meine Zeit genau um, wenn ich früh Schluss machen will; doch ich habe noch ein paar weitere Dinge zu sagen, wenn ihr noch bleiben könnt. Ich weiß, es ist warm, auch ich schwitze; aber hört zu. Ich muss euch etwas sagen; es ist so gut, es brennt tief in meinem Herzen. Ich hoffe, ihr vergesst es nicht. Lasst mich dieses in Seiner Gegenwart sagen: durch Seine Gnade ließ Er auch mich vor einiger Zeit mein Volk in weißen Kleidern sehen. Ihr erinnert euch an die Geschichte von neulich über die Braut aus den Heiden. Sie sind nun dort; sie trugen alle weiße Gewänder.

134 Ich wachte eines morgens auf -- es ist wohl ein Jahr oder etwas länger her - richtete mich auf und sagte „Liebling“ zu meiner Frau, doch sie bewegte sich nicht. Ich musste aufstehen und die Kinder zur Schule bringen. Ich richtete mich im Bett auf; ihr wisst ja, wie man sich hinsetzt und den Kopf an das Kopfende lehnt. (Wir haben noch eins dieser altmodischen Betten.) Ich dachte: „Junge, du bist schon 53 Jahre alt. Wenn du irgendetwas für Gott tun willst, so tust du es besser bald, denn nach kurzer Zeit wirst du zu alt sein. Sicher, ich bin nicht mehr weit davon entfernt, dass ich gehen muss. Ich lebe schon ein Jahr länger als mein Vater. Ich werde wohl bald fortgehen müssen. Ich weiß, ich habe noch nichts für Gott getan; ich wollte immer etwas für Ihn tun. Ich muss mich beeilen, es zu tun. Auch weiß ich nicht, wie ich es tun soll.“

135 Weiter dachte ich: „Oh, ich hoffe, so lange zu leben, dass ich Ihn kommen sehe! Ich möchte kein Spuk oder Geist sein; ich hoffe, dass ich das nicht durchzumachen brauche.“ Ich will euch die Wahrheit sagen: ich fürchtete mich, zu sterben. Ich hatte keine Angst, dass ich verloren ginge, denn ich wollte kein Geist sein, sondern Mensch bleiben. Ich wollte bis zur Entrückung warten.

136 Als ich dort lag und darüber nachdachte, geschah plötzlich etwas. Ihr wisst es und seid alle mit den Visionen vertraut; und wenn dies eine Vision war, dann hatte ich nie eine ähnliche gehabt. Ich habe Visionen gesehen, seitdem ich ein ganz kleiner Junge war. Jetzt geschah etwas, und ich fühlte, dass ich davonging. Ich dachte: „Oh! Ich bin gestorben, und ich bin dahingegangen.“ Ich kam zu einer Stelle und dachte: „Ich werde zurückschauen.“ Es war genauso real, Freunde, wie ich hier stehe. Ich wandte mich um, um zurückzuschauen, und dort lag ich auf dem Bett. Ich lag ausgestreckt neben meiner Frau. Ich dachte: „Nun, es war wahrscheinlich ein Herzanfall, und ich bin auf der Stelle gestorben. Dies ist eine gute Art zu sterben. Es war ein Herzanfall, ich brauchte nicht zu leiden.“ Ich schaute zurück und dachte: „Nun, das ist seltsam; dort liege ich und gleichzeitig stehe ich hier.“

137 So wandte ich mich wieder um, und es sah aus wie ein großes, weites Feld mit Silbergras. Ich sagte: „Ich möchte gerne wissen, was dies ist;“ und plötzlich, als ich aufsaß, kamen dort tausendmal tausende junge Frauen, alle in weißen Kleidern, ihr Haar hing ihnen bis zur Hüfte herunter, sie waren barfuß und kamen geradewegs auf mich zu. Ich dachte: „Nun, was ist das?“ Ich wandte mich um und schaute zurück, und da lag ich noch. Ich sah dort hinauf, und da kamen sie. Ich biss auf meinen Finger. Ich dachte: „Ich bin doch nicht richtig eingeschlafen“, doch ich konnte den Biss fühlen. Ich sagte: „Das ist seltsam“, doch diese Frauen kamen alle auf mich zu. Ich habe nie so hübsche Frauen gesehen. Ihr wisst, man nennt mich einen Frauenhasser, aber ich bin es nicht. Ich glaube, dass eine gute Frau ein Juwel ist. Doch ich glaube auch, dass eine, die nicht gut ist, wie Salomo sagte „Wasser im Blut“ ist; deshalb habe ich nichts für Frauen mit schlechtem Ruf übrig.

138 Als alle diese Frauen auf mich zukamen, begannen sie, mich zu umarmen. Nun, das ist ungewöhnlich. Ihr wisst, ich würde so etwas nie zulassen. Ich werde das in einer bestimmten Weise sagen müssen, denn ich bin hier in einer gemischten Versammlung, doch es waren Frauen. Und sie umarmten mich - jede einzelne von ihnen - und sagten: „Unser teurer Bruder!“ Eine nach der anderen umarmte mich. Ich stand dort und blickte umher, und dachte: „Nun, was soll dieses?“ Ich schaute zurück nach unten, wo ich noch lag, während ich hier oben stand. Ich dachte: „Das ist seltsam, ich verstehe es nicht.“ Diese Frauen riefen aus: „O unser teurer Bruder!“ und umarmten mich. Sie entsprachen in allem einer Frau.

139 Nun, vergebt mir, Schwestern, dass ich dieses sage. Aber ihr hört auch auf euren Arzt; wenn wir keine reinen Gedanken haben, dann sind wir keine Christen. Ich habe immer ein reines Leben geführt, Gott weiß das. Als ich ein kleiner Junge war, trug mir der Engel des Herrn auf, meinen Leib nicht zu beflecken, nicht zu rauchen oder zu trinken; das ist die Wahrheit. Durch die Gnade Gottes habe ich das gehalten. Als ich noch ein Sünder war, bin ich nicht mit Frauen herumgelaufen. Doch in jedem Mann, der eine Frau in seine Arme nimmt (da er aus männlichen und sie aus weiblichen Zellen besteht), entsteht ein Gefühl. Ich gebe nichts darum, wer ihr seid, und sagt mir nicht, dass es mit euch anders ist, wenn ihr ein gesunder Mensch seid. Aber dort ist es nicht mehr so, weil es dort keine verschiedenen Zellen mehr gibt. Dort werdet ihr niemals sündigen. Es gab eine Veränderung. Es bestand einzig und allein eine brüderliche Liebe zu diesen Frauen.

140 Auch denke ich, dass eine Frau in ihrer äußeren Anmut, eine hübsche Frau, die sich recht hält und wie eine Dame geht, ein Beispiel für ein Juwel auf Erden ist. Ich liebe alles, was anmutig ist. Ich glaube, dass eine Frau, die ihren Platz einhält und sich bemüht, eine Dame zu sein, etwas Ehrenhaftes ist. Ich denke, wenn es nicht so ist, besteht ein Widerspruch wie zwischen Christus und dem Antichristen; das käme dem gleich. Ich liebe alles, was natürlich ist.

141 Z.B. ein schönes Pferd, das eine wirklich gute Haltung hat oder irgendetwas Ähnliches; ein schöner Berg, eine schöne Frau, ein schöner Mann - alles, was als Schöpfung Gottes hervorgebracht wurde, habe ich immer bewundert - und die dort waren Vollkommen. Doch ganz gleich, wie sehr sie mich umarmten - und ihr versteht, es waren Frauen - es konnte dennoch niemals eine Sünde geben. Die männlichen sowie die weiblichen Organe waren verschwunden. Dank sei Gott! Sie waren vollkommen meine Schwestern. Idi begann, auf meine Hände zu blicken. Ich sah, dass sie jung waren, und auch ich war jung. Ich hatte als junger Mann mein Haar verloren; da mir ein Friseur Karbolsäure auf den Kopf geschüttet hatte, gingen mir die Haare aus. Und das ist immer der Grund gewesen, dass ich mich so schnell erkälte, da meine Kopfhaut sehr empfindlich ist, und die Haarwurzeln sind noch darin; sie sind von Karbolsäure verbrannt worden, und das Haar kann nicht nachwachsen. Vor langer Zeit ging meine Frau und kaufte mir ein Haarteil, das ich tragen sollte - ein kleines Haarteil, mit dem ich meinen Kopf bedecken sollte. Doch ich sd1ämte

mich immer, es zu tragen, denn es sah etwas falsch aus, und ich wollte nichts Falsches. Da dachte ich: „Ich werde mir einfach eine Strickmütze aufsetzen.“ Das tat ich dann auch eine Zeitlang, doch wisst ihr, was die Leute taten? Sie fingen an, mich „Bischof“ zu nennen. Da sagte ich: „Schluss damit!“ So muss ich eben Erkältungen ertragen. Wenn ihr nur die Fenster etwas öffnet und einen Luftzug hereinlasst, dann habe ich mich schon erkältet.

142 Ich ging zu einem Arzt und fragte ihn, wie er darüber denkt. Er sagte: „Nun sehen sie, ihre Poren sind offen. Sie schwitzen beim Predigen. Dann kommt die kalte Luft; sie bringt einen Keim der Erkältung in diese Feuchtigkeit; sie läuft an ihrer Kehle herunter, und am nächsten Morgen sind sie heiser.“

143 Als ich jedoch dort stand, fasste ich auf meinen Kopf, und ich hatte mein Haar wieder. Oh, ich war jung wie all die anderen, und ich dachte: „Ist das nicht seltsam? Hier sind diese Frauen“, und sie kamen alle gelaufen. Ich schaute ihnen entgegen und sah Hope kommen - ihr wisst, sie starb, als sie 22 Jahre alt war. Sie war noch genauso hübsch wie immer. Viele von uns erinnern sich noch an sie - an ihre großen dunklen Augen. Sie war eine Deutsche. Ihr schwarzes Haar hing lang herunter. Ich dachte: „Nun, wenn sie herkommt, wird sie sagen: ‚Bill!‘ Ich weiß es, dass sie ‚Bill‘ sagen wird.“ Ich beobachtete, wie jede dieser Frauen kam, mich umarmte und sagte: „Unser teurer Bruder, wir sind so froh, dich zu sehen.“

144 Ich denke, sie waren alle gleich gekleidet, doch sie hatten verschiedenes Haar - rotes, schwarzes und blondes - so kamen sie vorbei; doch sie waren alle jung. Als Hope zu mir kam, dachte ich: „Ich bin nur gespannt, was sie sagen wird.“ Sie schaute zu mir auf und sagte: „O unser geliebter Bruder!“ Sie umarmte mich und ging weiter. Dann kam die nächste Frau und umarmte mich. Ich hörte ein Geräusch, und als ich in diese Richtung schaute, kam dort eine Schar von Männern - von jungen Männern, die alle ungefähr 20 Jahre alt waren. Sie hatten dunkles und blondes Haar, sie trugen alle weiße Gewänder und waren barfuß. Sie liefen auf mich zu, umarmten mich und riefen: „Unser geliebter Bruder!“ Ich wandte mich um, und dort lag ich immer noch. Ich dachte: „Das ist seltsam.“ Und gerade da begann eine Stimme zu mir zu sprechen, doch ich habe den Sprechenden nicht gesehen. Sie sagte: „Du bist zu deinem Volk versammelt worden;“ dann hob mich ein Mann auf und setzte mich

auf einen hohen Gegenstand. Ich fragte: „Warum hast du das getan?“ Er sagte: „Auf der Erde warst du ein Führer - Leiter.“

145 Und ich sagte: „Nun, ich verstehe dieses nicht.“ (Den Sprechenden konnte ich nicht sehen. Er war genau über mir und sprach zu mir.) Ich sagte: „Nun, ich bin dahingegangen, und ich möchte Jesus sehen. Er War mein ganzes Leben, nun möchte ich Ihn sehen.“ Darauf sagte er: „Du kannst Ihn jetzt nicht sehen. Er ist noch höher.“ Seht, es war noch unterhalb des Altars - am 6. Ort, Wohin die Menschen gehen - nicht im siebenten, Wo Gott ist. Es War nicht der siebente, es musste der sechste sein; viele Menschen waren dort und gingen vorbei; es sah aus, als wären tatsächlich Millionen dort. So viele Menschen sah ich noch niemals. Und als ich dort saß, gingen diese Frauen und Männer vorbei, umarmten mich und nannten mich Bruder.

146 Als ich dort stand, sagte die Stimme: „Du bist zu deinen Leuten versammelt worden, so wie Jakob zu seinem Volk versammelt wurde.“ Ich fragte: „Sind alle diese aus meiner Familie? Sind sie alle Branhams?“ - Er sagte: „Nein, sie alle bekehrten sich durch dich.“ Ich sah mich um, und da kam eine wirklich hübsche Frau auf mich zu. Sie sahen fast alle gleich aus. Sie schlang ihre Arme um mich und sagte: „O mein geliebter Bruder!“, und schaute mich an. Ich dachte: „O sie sieht aus wie ein Engel!“ Sie ging vorbei und die Stimme sagte: „Hast du sie nicht erkannt?“ Ich sagte: „Nein, ich habe sie nicht erkannt.“ Er sagte: „Du hast sie zu Christus geführt, als sie schon über 90 Jahre alt war. Weißt du nun, warum sie dich so hoch schätzt?“ Ich sagte: „Das hübsche Mädchen war über 90 Jahre alt?“ Er sagte: „Sie kann sich jetzt nicht mehr ändern, deshalb sagte sie: geliebter Bruder. Ich dachte: „O“, und ich fürchtete mich davor. Weshalb eigentlich? - Diese Menschen sind ja Wirklichkeit. Sie gingen nirgendwo anders hin. Sie wurden nicht müde, dort zu sein. Und ich sagte dann: „Nun, warum kann ich Jesus nicht sehen?“ Er sagte: „Sieh, Er wird eines Tages kommen, und Er wird zuerst zu dir kommen, und dann wirst du gerichtet werden. Diese Menschen sind durch dich bekehrt und geführt worden.“ Ich sagte: „Du meinst, weil ich ein Leiter gewesen bin, wird Er mich richten?“ Er sagte: „Ja.“ Darauf fragte ich: „Wird jeder Leiter auch so gerichtet?“ Er sagte: „Ja.“ Ich sagte: „Was ist mit Paulus?“ Er antwortete: „Er wird mit den Seinen gerichtet.“ „Gut“, sagte ich, „wenn seine Gruppe eingehen wird, so wird es meine auch, denn ich habe genau das gleiche Wort gepredigt. Wie er im Namen Jesu taufte, so tat ich es auch.“ Und auf

einmal riefen Millionen aus und sagten: Wir stehen fest darauf Z“ Ich dachte: „O wenn ich das nur gewusst hätte, bevor ich hierher kam, hätte ich die Menschen veranlasst, auch herzukommen! Sie werden es bereuen, dass sie daran vorbeigegangen sind.“ Dann sagte die Stimme: „Eines Tages wird er kommen. Jetzt brauchen wir weder zu essen, zu trinken noch zu schlafen; wir sind alle eins.“

147 Das ist nicht vollkommen - es ist weit mehr als Vollkommenheit! Es ist nicht erhaben - es ist weit mehr als Erhabenheit! Es gibt keinen Ausdruck dafür. Es gibt in unserem Wortschatz kein Wort, das dieses ausdrücken kann. Ihr müsst nur dort angekommen sein, darauf kommt es an. Und ich dachte: „Gut, dieses ist vollkommen. Doch was wird als nächstes geschehen?“ Er sagte: „Wenn Jesus kommt und dich für deinen Dienst richtet, gehen wir zurück zur Erde und bekommen einen Körper.“ (Nun, ich habe noch nie darüber nachgedacht, doch das ist genau die Schrift.) Er sagte: „Dann gehen wir zurück zur Erde und bekommen einen Körper; hier essen wir nicht und schlafen auch nicht, aber dann werden wir wieder essen.“

148 Ich dachte: „O das ist wunderbar“ Und davor hatte ich mich gefürchtet?! Wie konnte ich Angst vor dem Sterben haben und vor dem Kommen hierher?! Dieses ist Vollkommenheit - plus Vollkommenheit, plus Vollkommenheit. O das ist wunderbar! Seht, wir waren direkt unter dem Altar und warteten auf Sein Kommen, wenn Er die Entschlafenen - die Leiber, die im Staube schlafen - wieder auferwecken wird. Jesus wird kommen und uns auferwecken, so wie Er durch das Paradies ging und Abraham, Isaak und all die anderen auferweckte, die, wie ihr wisst, auf die erste Auferstehung warteten. Sie kamen in die Stadt und erschienen vielen - das ist vollkommen schriftgemäß. Ich hörte ein Pferd wiehern. Ich schaute auf, und dort stand mein kleines gesatteltes Pferd, das ich gewöhnlich ritt, der kleine Prinz (ich dachte viel an ihn). Er legte seinen Kopf über meine Schulter und schmeichelte, wie er es immer tat, wenn ich ihm Zucker geben sollte. Ich legte meinen Arm um seinen Hals und sagte: „Ich wusste, Prinz, dass du hier sein würdest.“

149 Dann fühlte ich, dass etwas meine Hand leckte. Das war mein Hund. Als Mr. Short ihn damals vergiftete, schwor ich, dass ich ihn dafür töten wollte. Ich war damals ungefähr 16 Jahre alt. Er vergiftete ihn mit Hundegift. Mein Vater erwischte mich, als ich ihn in der Polizeistation erschießen wollte. Ich sagte: „Ich werde ihn töten.“ Ich ging hinüber zu

dem Grab meines Hundes und sagte: „Fritz, du bist mir ein treuer Freund gewesen. Du hast mich zur Schule begleitet, und als du alt wurdest, habe ich für dich gesorgt; nun haben sie dich getötet. Ich verspreche dir, Fritz, dass er nicht am Leben bleiben wird. Eines Tages werde ich ihm auflauern, wenn er über die Straße geht; dann werde ich ihn überfallen, ich werde sein Leben für deines fordern.“ Doch wisst ihr was? Ich führte den Mann zu Christus und taufte ihn auf den Namen Jesu' und beerdigte ihn, als er gestorben war; denn einige Jahre danach wurde ich bekehrt und sah dann die Dinge anders. Ich liebte ihn, anstatt ihn zu hassen.

150 Doch dort stand Fritz und leckte meine Hand. Ich konnte nicht weinen. Niemand konnte weinen, Alles war Freude. Man konnte nicht traurig sein. Man konnte nicht sterben, denn alles war Leben. Man konnte nicht alt werden, denn alles war Jugend. Es war einfach vollkommen. Ich dachte: „Ist dies nicht wunderbar?“ Oh! Ich war wirklich daheim. Und dann hörte ich eine Stimme die ausrief: „ALLE, die du je geliebt hast...“ (das war die Belohnung für meinen Dienst). Ich brauche zwar keine Belohnung, doch er sagte: „Alle, die du je geliebt hast und die dich geliebt haben, hat Gott dir gegeben.“ Ich sagte: „Preis dem Herrn!“ Ich hatte ein seltsames Gefühl und schaute hinunter, und mein Körper bewegte sich auf dem Bett. Ich sagte: „O ich brauche doch wohl nicht zurückzugehen? Lass mich nur nicht wieder gehen!“; doch das Evangelium musste gepredigt werden, und in nur einer Sekunde war ich wieder auf dem Bett.

151 Ihr habt gehört, dass es vor ungefähr zwei Monaten in der „Stimme der Christlichen Geschäftsleute“ stand. Es ging über die ganze Welt. Und Bruder Norman - ich nehme an, dass er heute Abend hier ist - übernahm es von dort, druckte Broschüren und verschickte sie überall hin. Viele Prediger nahmen dazu Stellung.

152 Ich werde nur einen nennen. Dieser eine Mann sagte: „Bruder Branham, wie kann das eine Vision gewesen sein? Sie schien ganz schriftgemäß und richtig zu sein, bis du erwähntest, dass dort ein Pferd war. Soll etwa ein Pferd im Himmel gewesen sein?“ Nun seht, diese religiöse Einstellung, die voll von menschlichem Wissen ist. Er schrieb: „Der Himmel ist für Menschen und nicht für Pferde geschaffen.“

153 Billy, mein Sohn, brachte mir den Brief vor ungefähr drei oder vier Monaten hier in das alte Gemeindebüro. Ich antwortete dem Prediger: „Mein teurer Bruder, ich bin über dein Wissen und über deine Kenntnis der

Schrift erstaunt. Ich sagte nicht, dass ich im Himmel war. Ich sagte, dass es ein Ort wie das Paradies war, denn Christus war noch darüber. Doch zur Erklärung schlage Offb. 19 auf: Wenn Jesus aus dem Himmel kommt, reitet Er auf einem weißen Pferd, und alle Heiligen, die bei Ihm sind, reiten auf weißen Pferden.“ Das ist absolut richtig. Und dort oben an demselben Ort war ein Lebewesen, das wie ein Adler aussah und eins, das wie ein Ochse aussah. Und woher kamen jene Pferde, die Elia holten? Seht, dieses beweist nur, dass der Sinn des Menschen etwas braucht, was er kritisieren kann.

154 Wenn ich in diesen ersten Himmel aufgenommen wurde und das sehen durfte, wie muss es dann mit Paulus gewesen sein, der in den dritten Himmel entrückt wurde?! Er sagte, dass er keine Worte dafür finden konnte, als er hinaufgenommen wurde. Ich dachte gerade daran (ich glaube, an dieser Stelle könnte ich das gut einfügen, bevor ich zum Schluss komme), dass, so wie Johannes, dort seine Brüder sehen durfte, die eine kurze Zeit leiden mussten, Gott der Herr mir ebenso erlaubte, meine Brüder und die Heiligen, die auf das Kommen des Herrn warten, zu sehen. Beachtet, diese waren nicht unter dem Opferaltar der Märtyrer, sondern sie hatten weiße Kleider empfangen, indem sie die vergebende Gnade aus dem lebendigen Wort annahmen. Christus hatte ihnen weiße Gewänder gegeben.

155 Ich glaube nun, dass das fünfte Siegel für uns geöffnet ist. Ich tat es mit einem guten Gewissen, durch eine klare Offenbarung vor Gott; ich habe nicht versucht, durch Denken das Verständnis über das fünfte Siegel zu bekommen; darum bin ich auch schon immer gegen Organisationen gewesen und würde niemals einer angehören - doch jetzt ist es mir klar. Ich denke noch etwas: durch das Öffnen dieses fünften Siegels in dieser Zeit wird gerade jetzt eine Lehre richtiggestellt, die ich erwähnen möchte: die Lehre von der schlafenden Seele. Ich denke, dass es unter uns Menschen gibt, die glauben, dass die Seele schläft. Doch ich glaube, das wird hier widerlegt. Sie schlafen nicht, sondern sind lebendig. Ihre Leiber schlafen, doch die Seelen sind nicht im Grabe. Sie sind in der Gegenwart Gottes unter dem Altar.

156

157 Nun zu euch, die ihr Vertreter dieser Lehre seid. Ich möchte dieses nicht in Anmaßung sagen, aber ich sehe, wie Bruder Smith versucht, die

Lehre über die schlafenden Seelen zu verteidigen. Er bemerkt dort, dass die Seelen schlafen, und dass es keinen Opferaltar im Himmel gibt; der einzige Altar im Himmel, von dem gesprochen wird - so wie er glaubt - ist der Weihrauchaltar. Doch, ihr teuren Leute, ich möchte mich nicht mit diesem großen Lehrer auseinandersetzen, doch ich muss euch zeigen, wie dieses jene Lehre widerlegt. Die Öffnung dieses Siegels in diesen letzten Tagen widerlegt es; es beseitigt diese Sache mit den schlafenden Seelen völlig. Sie leben, sie sind nicht tot.

158 Nun gebt Acht. Wenn es im Himmel keinen Opferaltar gibt, wo liegt dann das Opfer für die Sünde, das Lamm? Es muss einen Ort geben, wo das geschlagene, blutende Lamm liegt, und wo das Blut ist. Nun, es gab einen Geruch von dem Weihrauch, der verbrannt wurde; die Bibel sagt, dass dies die Gebete der Heiligen waren. Wenn auf dem Altar kein Opfer liegt, dann können die Gebete nicht angenommen werden. Nur durch das Blut auf dem Opferaltar ist es möglich, dass die Gebete zu Gott hindurchdringen. Bruder Smith hatte unrecht; ich will nicht mit ihm streiten. Ich denke, ich habe mich klar genug ausgedrückt, mit brüderlicher Liebe und Hochachtung vor seinem großen Werk; doch er war verkehrt.

159 Das fünfte Siegel hat dieses und vieles andere ans Licht gebracht, wenn ihr es nur verstanden habt. Ich warte auf eure Fragen, damit ich das feststellen kann. Wo war die Bundeslade - das blutende Lamm, das zur Sühne, zur Erhöhung dieser wohlriechenden Gebete geschlagen und verwundet worden ist? Seht, die Bibel sagt: „Wenn unser irdisches Haus, das Leibeszelt, abgebrochen sein wird, wartet schon ein von Gott bereiteter Bau auf uns.“ Seht, dort sah ich jene Heiligen!

160 Entschuldigt mich wiederum, Schwestern, dass ich so offene Reden vor jungen Frauen führe. Doch seht, wenn eine Mutter empfangen hat und dieses kleine Wesen aus Muskeln sich dreht und bewegt, so ist das ein natürlicher Leib. Die Natur bewegt den natürlichen Leib. Habt ihr eure Ehefrau jemals beobachtet, bevor ein Kind geboren wird? Sie wird, besonders zum Schluss, wirklich freundlich und lieblich. Wenn sie ihr ganzes Leben nicht so gewesen ist, so ist sie es dann. Habt ihr jemals dieses fast heilige Gefühl bemerkt? Manchmal sieht man, wie ein Sünder in der Welt sich 'über eine werdende Mutter lustig macht. Ich denke, das ist gemein, denn dort kommt Leben zur Welt. Doch habt ihr beachtet, dass um diese Mutter ein liebliches Gefühl ist? Wie ist das zu erklären? Es ist ein kleiner geistlicher Leib, geistliches Leben, das darauf wartet, in den

natürlichen Leib überzugehen, wenn er geboren wird. jetzt ist er nur gezeugt; doch dann ist er geboren. Der geistliche Leib vereinigt sich mit dem natürlichen Leib.

161 Nun lehrt uns die Bibel, dass wir von Gott gezeugt sind. Wir sind gezeugt durch den Heiligen Geist, das ist Christus in uns - so dass ein Sohn Gottes in uns geformt wird. Und wenn dieser irdische Körper zerbrochen ist, kommt der geistliche Leib aus der irdischen Hülle, und dort ist ein anderer Leib, der darauf wartet, diesen Leib zu empfangen. Wenn diese irdische Leibeshütte abfällt, ist dort ein anderer Leib, den Geist aufzunehmen. Dieser sterbliche Leib zieht die Unsterblichkeit an. Dieses Irdische zieht das Himmlische an. Seht ihr, was ich meine? Es gibt einen natürlichen Leib, der sündig ist; doch in ihm - ihm ähnlich - ist ein anderer Leib, der für uns bestimmt ist. Ich bin so dankbar, dass ich als euer Hirte und Bruder sagen kann, dass ich diese Menschen gesehen habe in diesem Leib und sie mit meinen Händen berührt, Gott helfe mir - das stimmt!

162 Seht auf Mose und Elia! Nachdem Mose gestorben und Elia in den Himmel aufgenommen war, standen sie auf dem Verklärungsberg mit ihren Sinnen des Sprechens, Hörens und Verstehens und sprachen mit Jesus vor der Kreuzigung. Was für einen Leib hatten sie? Seht auf Samuel! Nachdem er ungefähr zwei Jahre tot war, wurde er in jener Nacht in der Höhle durch die Hexe von Endor zurückgerufen und sprach mit einer normalen Sprache - er hörte Saul, er antwortete und sah Dinge voraus, die geschehen würden; sein Geist hatte sich nicht verändert. Er war ein Prophet.

163 Wenn der Geist des Elia auf einen Menschen kommt, dann wird er ihn genauso treiben wie den Elia. Er wird in die Wüste gehen. Er wird die Wildnis lieben. Er wird die unmoralischen Frauen hassen. Er wird gegen Organisationen sein. Er wird auf niemanden Rücksicht nehmen. Das wird sein Geist sein. So war es jedes Mal, wenn er kam. Auch Mose wird dieselbe Person sein. Durch das Öffnen dieses Siegels werden wir es an jenen Seelen feststellen, die unter dem Altar sind, die in der Zeit zwischen dem Tode Christi und der Entrückung der Gemeinde ermordet wurden (die Gruppe all der wahren Juden, deren Namen in dem Buch geschrieben sind, die von Eichmann etc., umgebracht wurden); beachte, mein Bruder, gemäß der Schrift konnten sie rufen, sprechen, hören und hatten alle fünf

Sinne - sie schliefen nicht bewusstlos im Grabe. Sie waren hellwach und betätigten ihre Sinne.

164 Es tut mir leid, dass ich euch noch eine halbe Stunde aufgehalten habe. Doch seht, hier ist nach meinem besten Verständnis, gemäß der Offenbarung, die mir heute Morgen vor Tagesanbruch vom Herrn Jesus Christus gegeben wurde, die Öffnung des fünften Siegels im Einklang mit den anderen vier Siegeln. Durch Seine Gnade gab er es mir; es war Seine Gnade zu dir und mir. Wir danken ihm dafür, und mit Seiner Hilfe beabsichtige ich so in Seiner Nähe zu leben wie ich kann und andere zu lehren, das gleiche zu tun, bis ich mit euch Ihn in der Herrlichkeit treffe, wenn alle Dinge vorüber sein werden. Ich liebe Ihn dafür, und das ist nach meinem Wissen das Beste, was ich tun kann. Und mit meinem ganzen Herzen glaube ich wahrhaftig, dass durch die wahre Offenbarung das erste, zweite, dritte, vierte und fünfte Siegel uns jetzt geöffnet ist.

165 Nun, ich sage dies ruhig und ehrfürchtig vor Gott, während wir dieses Siegel geöffnet sehen, musste Gott Seinen geliebten Kindern die Augen verblenden und sie gehen lassen, denn Seine eigene Gerechtigkeit forderte Gericht über die Sünde. Denkt daran! Seine Gerechtigkeit und Seine Heiligkeit fordern Gericht. Ein Gesetz ohne Strafe ist kein Gesetz. Er kann nicht gegen Sein eigenes Gesetz handeln und noch Gott bleiben. Das ist der Grund, warum Gott Mensch werden musste. Er konnte nicht einen Ersatzmann nehmen, nicht nur einen gewöhnlichen Sohn. Jesus war zugleich Sohn und Gott, das war der einzige Weg, wie Er es gerechterweise tun konnte. Gott musste die Strafe selbst auf sich nehmen. Es wäre nicht gerecht gewesen, sie auf irgendeine andere Person zu legen. Deshalb war der Mensch Jesus Gott, geoffenbart im Fleisch, genannt Immanuel. Um das tun zu können, nämlich sich eine Braut zu erwählen, um eine Gruppe von verlorenen Heiden zu retten, musste Er Seine eigenen Kinder verblenden; und dann bestrafte Er sie für die Ablehnung im Fleische, doch Seine Gnade gab ihnen Weiße Kleider. Wenn Er das tat, um uns eine Chance zu geben, wie können wir diese Chance, die Er uns in Liebe gab, verächtlich abweisen.

166 Wenn heute Abend in diesem Gebäude eine Person ist, jung oder alt, die in dieser Zeit die Gelegenheit verächtlich abgewiesen hat, die Gott solch einen Preis kostete, und wenn ihr dagegen dieses Angebot von Gott heute Abend gerne annehmen würdet, so braucht ihr kein Märtyrer zu sein - soweit wir wissen - doch ist ein weißes Kleid für euch bereit. Wenn Gott

jetzt an euer Herz klopft, warum wollt ihr es nicht annehmen? Lasst uns noch einmal unsere Häupter beugen! Vielleicht ist eine oder sind mehrere Personen hier, die dieses gerne möchten und es annehmen wollen auf der Grundlage ihres Glaubens an das vergossene Blut, das Gott für euch hingegeben hat (Er litt, so wie kein anderer Sterblicher hätten leiden können), bis Sein eigener Schmerz das Wasser von dem Blut in Seinen Adern schied. Bevor Er nach Golgatha ging, kamen Blutstropfen von seiner Stirn - mit solch einem Gram und zerbrochenen Herzen tat Er, was Er tun musste, doch hätte Er es verweigern können - aber willig tat Er es für dich und mich.

167 Könnt ihr solch eine unübertreffliche Liebe ablehnen? Ihr seht jetzt durch die Öffnung der Siegel, was ihr getan habt, und was Gott für euch tat. Ihr seid bereit, euer Leben Gott auszuliefern, und Er wird euch aus der Hand des Antichristen entreißen, in der ihr jetzt seid; würdet ihr Sein Angebot annehmen, indem ihr eure Hände zu Ihm erhebt und sagt: „O Gott, hierdurch bezeuge ich dass ich das Angebot der Gnade annehme! Und, Bruder Branham, ich erbitte deine Gebete, dass ich immer treu bleiben möchte.“ Erhebt eure Hand, und ich will beten. Gott segne dich. Gott segne dich. Seid jetzt aufrichtig. Tut es nur dann, wenn ihr aufrichtig seid. Nehmt es dort an, wo ihr gerade sitzt; denn, erinnert euch, ihr könnt eure Hand nicht erhoben haben, es sei denn, etwas sagte euch, es zu tun, und niemand anders könnte das getan haben als nur Gott.

168 So seht ihr nun die Schrift vollkommen geoffenbart; ihr seht, was durch die Zeitalter hindurch und besonders in den letzten 20 oder 30 Jahren geschah; ihr seht, dass es vollkommen bestätigt ist. Ihr seht, dass die Schrift genau sagt, was geschehen ist und was noch geschehen muss. So sprecht aufgrund des Glaubens an das Werk Christi dort, wo ihr gerade jetzt sitzt und eure Hände erhoben habt: „Von dieser Minute an ist es entschieden. Ich nehme nun Christus als meinen Heiland an; ich will den Rest meines Lebens für Ihn leben, und es ist mein Verlangen, dass Gott mich mit dem Heiligen Geist erfüllen möge.“ Wenn ihr noch nicht auf den Namen Jesu Christi getauft seid, so wartet das Taufbecken auf euch. Lasst uns beten:

169 Herr, Gott, eine große Zahl der Menschen haben ihre Hände erhoben. Ich bin sicher, dass Du derselbe Herr Jesus bist, der für uns vor vielen Jahren die Versöhnung vollbracht hat. Und da ich sehe, dass diese Siegel geoffenbart sind und große Dinge hier in den letzten Jahren

geschahen, glaube ich von ganzem Herzen, dass die Gnadentür sich zu schließen beginnt, und Du bist bereit, Dich nun aufzumachen, um Dein Volk zu erlösen. Während noch Raum da ist und diese Tür noch offensteht (wie es in den Tagen Noahs war), möchtest Du, Herr, diesen teuren Seelen, die noch in dem Leib dieser irdischen Hütte Wohnen, der eines Tages verwandelt werden wird - diesen Seelen, die aus innerer Überzeugung und zum Bekenntnis, dass sie glauben und Sein Angebot des Heils annehmen wollen, ihre Hand erhoben haben möchtest Du ihnen, nachdem dieses versiegelte Buch uns heute Abend geöffnet worden ist, ein Gewand der Gerechtigkeit Jesu Christi geben und ihre Seele darin kleiden, damit sie an jenem Tage, der nahe bevorsteht, durch das Blut Christi vollkommen vor Dir stehen könnten.

170 Herr, Gott, wenn sie noch nicht auf den Namen Jesu Christi getauft sind gemäß der Offenbarung, die Du darüber gegeben hast, und wenn wir sehen, dass Paulus selbst die Menschen, die schon von Johannes dem Täufer getauft waren, noch einmal auf den Namen Jesu Christi taufen ließ, damit sie - wie es in Apg. 19 heißt - den Heiligen Geist empfangen, so bitte ich, dass Du, Herr, sie von der Wahrheit überzeugen mögest, und dass sie Dir gehorchen möchten. Mögest Du sie für ihren Gehorsam bei der Annahme, beim Bekenntnis und der Wassertaufe mit dem Heiligen Geist erfüllen, damit sie Dir den Rest ihres Lebens dienen können! Ich befehle sie nun Dir an, in dem Namen des geopfertem Gotteslamme, Jesus Christus. Amen.

171 Nun zu euch, die ihr eure Hände erhoben hattet: Gehorcht dem Befehl des Geistes, ihr, die ihr dem Gebot des Wortes für bekehrte Sünder folgen wollt. Folgt ihm mit jeder Tat. Und der Gott des Himmels belohne euch, dass ihr für Ihn einsteht. Der Herr segne euch! Und nun betet für mich, dass Gott mir morgen das sechste Siegel öffnen möge, damit ich es euch so darlegen kann, wie Er es mir gibt. Nun singen wir zum Lobpreis für den, der an unserer Stelle starb und uns erkaufte hat: Ich liebe Ihn: „Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn, Denn Er hat mich zuerst geliebt Und erkaufte mein Heil Am Kreuz auf Golgatha.“